



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

418 (17.9.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193370](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193370)

Mannheimer General-Anzeiger

Redaktionsstelle: Im Mannheimer a. Bismarckstr. 10. Tel. 120 für den Tag und die Nacht. Druckerei: Im Mannheimer a. Bismarckstr. 10. Tel. 120 für den Tag und die Nacht. Verlagsstelle: Im Mannheimer a. Bismarckstr. 10. Tel. 120 für den Tag und die Nacht.

Bayerische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: 1/2 Pf. Polarispreis 1.50 Mk. außer 2.— Pf. Steuer. (Bismarckstr. 10, Mannh.)
Anzeigenpreis: 1/2 Pf. für 5 Zeilen, 1.50 Pf. für 10 Zeilen, 2.50 Pf. für 15 Zeilen, 3.50 Pf. für 20 Zeilen, 4.50 Pf. für 25 Zeilen, 5.50 Pf. für 30 Zeilen, 6.50 Pf. für 35 Zeilen, 7.50 Pf. für 40 Zeilen, 8.50 Pf. für 45 Zeilen, 9.50 Pf. für 50 Zeilen, 10.50 Pf. für 55 Zeilen, 11.50 Pf. für 60 Zeilen, 12.50 Pf. für 65 Zeilen, 13.50 Pf. für 70 Zeilen, 14.50 Pf. für 75 Zeilen, 15.50 Pf. für 80 Zeilen, 16.50 Pf. für 85 Zeilen, 17.50 Pf. für 90 Zeilen, 18.50 Pf. für 95 Zeilen, 19.50 Pf. für 100 Zeilen.

Vor ernsten Entscheidungen.

Deutschnationale und Deutsche Volkspartei.

Die Kreuz-Zeitung setzt sich kritisch mit dem mehrfach erwähnten Auffass von Stresemann in den „Deutschen Stimmen“ auseinander; sie lehnt vor allem die Ausführungen Stresemanns über das Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie ab, der Führer der Deutschen Volkspartei hatte bekanntlich gesagt, wenn die Sozialdemokratie in die jetzige Koalition einträte, so werde damit ein vorläufiger Ausgleich zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie gegeben sein. Die Kreuzzeitung lehnt dagegen jedes Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie grundsätzlich und unbedingt ab und sucht von diesem Standpunkt aus Parteiorteile für die Deutschnationale Volkspartei gegenüber der Deutschen Volkspartei herauszufindeln. Gerechtigkeit und Wahrheit gebieten folgendes festzustellen: unmittelbar nach den Juniwahlen hat die Deutschnationale Volkspartei durch ihren Vorsitzenden erklären lassen, daß sie unter Zurückstellung wichtiger grundsätzlicher Forderungen bereit sei, mit der Sozialdemokratie zusammen die Regierung zu übernehmen. Das ist eine Tatsache, durch die die Vorwürfe der Ultras in der Deutschnationalen Partei gegen die Deutsche Volkspartei samt und sonders in sich zusammenfallen. Die Dinge liegen ja gewiß nicht so, daß die Deutsche Volkspartei aus irgendwelchen Sympathien für die Ideenwelt des Sozialismus und der Demokratie mit den Sozialdemokraten zusammenarbeiten bereit ist; zweifelsohne würde eine Abstimmung unter ihren 3 1/2 Millionen Wählern ergeben, daß diese wohl reiflos lieber für eine Koalition mit der benachbarten und gefinnungsverwandten Deutschnationalen Volkspartei als mit der wessensfremden Sozialdemokratie stimmen würden. Wenn in der Deutschen Volkspartei kein grundsätzlicher Widerstand gegen ein Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie geltend gemacht wird, so geschieht das nicht aus schwächlicher Kompromißsucht, aus Verleumdung des Wesens und der Ziele der sozialistischen Demokratie, sondern aus den tatsächlichen Rücksichten auf die Erfordernisse der inneren und äußeren Lage Deutschlands, Rücksichten, die die Deutschnationale Volkspartei unmittelbar nach den Wahlen selbst zu nehmen bereit war. Aus guten persönlichen Beziehungen zu urteilsfähigen Männern der Deutschnationalen Volkspartei heraus glauben wir denn auch sagen zu können, daß die Kritik der radikalen Organe der Partei (Kreuz-Zeitung, Deutsche Zeitung) durchaus mißbilligt wird.

Diese Kritik würde eher verstanden werden können, wenn die Deutsche Volkspartei sich etwa einseitig auf ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie festlegen würde, wie es früher Zentrum und Demokratische Partei taten. Aber es ist ein Vorwurf, der nicht erheben können. Die Deutsche Volkspartei würde keinen Augenblick zögern, mit der Deutschnationalen Volkspartei in eine Koalitionsregierung einzutreten, und dieses Zusammenarbeiten dem mit der Sozialdemokratie vorzuziehen; alle Rundgebungen ihrer maßgebenden Persönlichkeiten und Organe legen davon Zeugnis ab. In den Reihen der Deutschen Volkspartei hat man, soweit wir uns unterrichten konnten, auch wenig Verständnis für den untransigenten Standpunkt des Zentrums und der Demokratie, die einer Erweiterung der Koalition nach rechts einen etwas merkwürdigen Widerstand entgegensetzen, einen Widerstand, der um so befremdlicher wirkt, als diese Parteien sich nicht mehr in die frühere Abhängigkeit von der Sozialdemokratie zurückbegeben wollen. Wenn die Sozialdemokratie, wie wahrscheinlich, unerfüllbare Bedingungen für ihren Eintritt ins Kabinett stellt, so hält man in weitesten Kreisen der Deutschen Volkspartei eine Erweiterung der Koalition nach rechts für eine durchaus wünschbare Lösung und würde es sehr begrüßen, wenn Zentrum und Demokratie sich nicht so halsstarrig gegen rechts sperren, wie die Ultras rechts heute gegen ein Uebernehmen der Regierung mit der Sozialdemokratie. Es hieße den Deutschnationalen vielleicht allzuviel Selbstüberwindung zumuten, wollte man von ihnen bedingungslose Unterstützung eines Kabinetts verlangen, in dem zwei Parteien eine Regierungsgemeinschaft mit ihnen grundsätzlic absehen.

Der Schlüssel der Lage liegt mithin ebensowohl beim Zentrum und der Demokratie, die mehr Duldsamkeit nach rechts zeigen müßten, wie bei den Deutschnationalen, die den tatsächlichen Erfordernissen einer schwierigen Uebergangsperiode mehr Rechnung tragen und mehr Verständnis für die Jüge der Deutschen Volkspartei auf dem parlamentarischen Schachbrett zeigen sollten. Daß deren Politik und Taktik doch wohl nicht so ganz überliefert gewesen, scheint uns einmal aus der starken Abneigung der Sozialdemokratie gegen die Deutsche Volkspartei hervorzugehen, deren Entfernung sie fordert, wie aus der Erklärung des Zentrums und der Demokratie, daß sie am Verbleiben der Deutschen Volkspartei im Kabinett festhalten. Sie müssen in ihr doch wohl ein gutes bürgerliches Gegengewicht gegen die Sozialdemokratie schätzen gelernt haben.

Aber die scharfen und hitzigen Temperamente der Deutschnationalen Volkspartei wollen den tranken Leib Deutschlands nicht in langsamem und schonendem Uebergängen zur Genesung bringen, sondern schnell und scharf. Die Kreuz-Zeitung sagt: Rettung kann uns nur bringen eine Politik, die die völlige Abkehr von der Sozialdemokratie und die völlige Abkehr von dem bisherigen Programm ist. Wenn Worte einen Sinn haben, und wenn diese

Worte ein klar umschriebenes Programm bedeuten, wie wohl anzunehmen, dann wird da auf eine Politik hingearbeitet, die geradeswegs in einen neuen Bürgerkrieg hineinmündet. Für die Heilwirkung einer solchen Politik haben wir vorläufig kein Verständnis und würden wir die Verantwortung nicht zu tragen wagen, solange nicht zwingendste Notwendigkeit erweisbar ist. Und es ist kein Zweifel, daß auch die weit überwiegende Mehrheit der Deutschnationalen Volkspartei, vor allem in Süddeutschland, die Verantwortung für diese gefährliche Politik des Biegens oder Brechens nicht übernehmen würde.

Verhärzung der inneren Lage?

Berlin, 16. Sept. Der Reichstanzler begibt sich heute zum Besuche des Reichspräsidenten nach Freudenstadt. In den nächsten Tagen gedenkt der Reichspräsident nach Berlin zurückzukehren, während der Reichstanzler noch einige Tage von Berlin abwesend sein wird, da er sich zunächst in seiner Eigenschaft als Präsident des Freiburger Münchener Bauvereins zu der Feier anlässlich der Fertigstellung der Restaurationsarbeiten am Münsterturm nach Freiburg begibt. Der Besuch des Reichstanzlers in Freudenstadt wird der Bepfischung aller schwebenden politischen Fragen dienen.

Die Vermutungen, die in Verbindung mit der Reise über eine angebliche Verhärzung der inneren Lage angeheult werden, entbehren, wie wir feststellen können, jeder Grundlage. Insbesondere hat die Frage des Eintritts der Sozialdemokratie in die Regierung bisher Beschlüsse des Kabinetts nicht erforderlich gemacht. Eine Anregung in dieser Richtung ist seitens der sozialdemokratischen Partei bei dem Kabinett nicht erfolgt. Die Reise des Ministerialdirektors Schüller nach Freudenstadt steht mit dem Besuch des Reichspräsidenten nicht im Zusammenhang.

Der Parteitag der USPD.

Berlin, 17. Septbr. (Priv.-Tel.) Der Parteitag der USPD ist auf einen früheren Termin und zwar auf den 12. Oktober einberufen worden. Wie die Freiheit schreibt, geschah dies mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag ebenfalls bereits im Oktober und zwar am 18. zusammenzutreten werde, und im Hinblick auf die politische Lage und die vielen brennenden wirtschaftlichen und politischen Fragen.

Berlin, 17. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Parteitag der Unabhängigen soll mit Rücksicht auf die politische Lage schon früher stattfinden, wie die Freiheit mitteilt, nämlich schon am 12. Oktober. Das interessanteste Thema, das dort verhandelt werden soll, steht an 3. Stelle. Es lautet: Die kommunistische Internationale und die Aufgabenbedingungen. Darüber sollen Crispian, Däumig, Dittmann und Söder sprechen. Däumig und Söder sind wohl kaum noch zu den Unabhängigen zu zählen und werden spätestens nach dem Parteitag offiziell sich den Kommunisten zugesellen.

Keine Neuwahlen in Thüringen.

h. Weimar, 15. Sept. Bekanntlich hat sich das neue Parlament für Großthüringen lechzend verneigt, ohne das es gelungen war, eine arbeitsfähige Regierung zu bilden. Die in einem Großblock zusammengeschlossenen Fraktionen der bürgerlichen Parteien besitzen nur eine Stimme Mehrheit gegenüber den sozialistischen und unabhängigen Abgeordneten. Die Linke hat daher angetragen, den eben erst gebildeten Landtag wieder nach Hause zu schicken und Neuwahlen auszusprechen. Demselben werden jedoch, wie ich von maßgebender Stelle erfahre, die bürgerlichen Parteien nicht nachgeben. Sie halten sich darauf, daß zur Auflösung des Landtags eine zwei Drittel-Mehrheit im Parlament notwendig sei und diese kommt nach Lage der Sache nicht zustande. Der bürgerliche Großblock wird daher nach Wiedereröffnung des thüringischen Landtags die Veruche zur Regierungsbildung wieder aufnehmen und auch gegen den Widerstand der Linken durchzuführen.

Eine Rundgebung der bayerischen Deutschnationalen.

München, 16. September. Die Deutschnationale Volkspartei, die sich hier Bayerische Mittelpartei nennt, fahte in einer zu Nürnberg abgehaltenen Landesausschussung folgende Entscheidungen:

Die Bayerische Mittelpartei sieht in der gegenwärtigen preussischen Regierung und den durch ihre Willkür und mißbräuchliche Parteimethoden in dem größten Bundesstaat geschaffenen unheilbaren Zuständen eine schwere Gefahr für den Bestand des Reiches und durch ihre Auswirkung auch für die Aufrechterhaltung der in Bayern geschaffenen Ordnung. Sie hält schleunige Neuwahlen in Preußen für geboten, um auch hier der veränderten Volkstimmung die Geltung zu verschaffen, die sie in anderen Teilen des Reiches bereits gefunden hat. Ferner spricht der Landesausschuss seine Enttäuschung und Entrüstung darüber aus, daß die Reichsregierung zum Schutze der in Existenz und Leben bedrohten deutschen Oberschlesier sich nicht zu energischem Handeln aufrafft.

In den Vorgängen in Oberschlesien, so heißt es zum Schluß, sehe die Partei eine von langer Hand vorbereitete Würgung der dortigen Deutschen durch die Polen und verlange, daß man den bedröhten Volksgenossen, koste es, was es wolle, mit wirksamen Mitteln zu Hilfe komme.

Ein neues Mittel zur „Reinigung“ Deutschlands.

Berlin, 17. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Die Berliner Kommunisten stellen eine Anzahl Versammlungen ab, in denen vor allem gegen die Führer der Unabhängigen gelehrt wurde, welche sich gegen die Moskauer Bedingungen ausgesprochen haben. Im interessantesten war eine Versammlung, in der eine Frau Fischer ihre Weisheit zum Besten gab. Die Dame erklärte nämlich u. a., der Versailler Vertrag müsse beseitigt werden. Das könne aber nur geschehen durch das internationale Proletariat und am schnellsten dann, wenn Hindenburg und Ludendorff sofort „beseitigt“ würden. „Beseitigen“ ist ein hübsches Wort, das heißt im Sprachgebrauch dieser Art von internationalen Proletariat „hengen“.

Ein Enttäuschungsturm gegen Dr. Löwenstein.

Berlin, 17. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der unabhängige Kandidat für den Groß-Berliner Stadtschulratsposten, der 35jährige Dissident, Dr. Löwenstein sollte gestern Abend vor der Groß-Berliner Lehrerschaft in einem Vortrag seine Ansichten über das Schulwesen darlegen. Der Saal war schon lange vor der angelegten Anfangszeit zum Brochen voll. Als Dr. Löwenstein dann die ersten Worte

seines Vortrages gesprochen hatte: „Die Schule der Gegenwart ist wurmfäulig und front“, erhob sich ein solcher Enttäuschungsturm, in dem alle weiteren Worte verloren gingen. Das wiederholte sich dann, so oft Herr Dr. Löwenstein eine seiner weiteren Pointen in die Versammlung schleuderte. Schließlich wurde die Versammlung auf 5 Minuten zurückgeschoben. Auch das half nichts. Zu guterletzt wurde die Sicherheitspolizei herbeigerufen. Sie wurde von der Versammlung mit „Deutschland, Deutschland über alles“ empfangen, schloß die Versammlung und räumte den Saal.

Ausfälle der U. S. P. gegen die Münchener Einwohnerwehren

München, 17. Sept. (Priv.-Tel.) Die Landesleitung der Bayerischen Einwohnerwehren, die vom 25. bis 30. September ein Landesfest abhält, hat den Münchener Stadtrat um die Abgabe von Flächen für die Beflaggung des Bahnhofes, des Rönigs- und des Schießplatzes sowie um die Stiftung eines Preises durch die Stadt nachgesucht. Im Verwaltungsausschuß des Stadtrates unternahm aus diesem Anlaß die Fraktion der U. S. P. heftige Ausfälle gegen die Einwohnerwehren, die vom Bürgermeister Dr. Käßner und den Vertretern der bürgerlichen Parteien entschieden zurückgewiesen wurden. Mit 7 bürgerlichen gegen 3 sozialistischen Stimmen beschloß der Ausschuss, dem Eruchen der Landesleitung stattzugeben. Die Angelegenheit wird nach dem Votum des Stadtrates beschleunigt, da die Vertreter der sozialistischen Fraktionen die Angelegenheit für das Votum zurückstellten.

Die neuen Aufstandspläne der Polen.

Berlin, 16. Sept. (WB.) Die Feststellungen über eine polnische Kampforganisation in Oberschlesien werden durch weiteres hier inzwischen bekannt gewordenen Material über neue Aufstandsabsichten der Polen erhärtet. In einem polnischen Bericht vom 9. September S. 334/20 heißt es, daß vielfach polnische Dokumente in deutschen Besitz gelangten. Aufeinander unterhalte einer der Kurierbeziehungen zu deutschen Stellen. Es wird in diesem Bericht die Errichtung besonderer geheimer Erkundungsposten angeordnet, die dauernd „die deutschen Kommissariate und deutschen Spionagebüros“ beobachten sollen. Die geheime Beobachtung scheint sich auch auf die eigenen Kurier zu erstrecken, da vorgeschrieben ist, Berichte über die Personen aus dem eigenen Lager sofort dem Oberkommando zu übersenden.

Die Vermutung, daß der Aufmarschplan für die auf polnischem Boden bereitgestellten Streitkräfte auch zeitlich im engsten Zusammenhang mit dem auf ober-schlesischem Boden beabsichtigten Vorgehen steht, wird aufs neue unterstützt durch eine Mitteilung des Kommandanten des 27. Beuthener Reserve-Schützenregiments Jantowicz, datiert aus Krakau vom 2. September, gerichtet an das polnische Plebiszitkommissariat Beuthen. Der Kommandant meldet, das erste, zweite und dritte Bataillon des Regiments ständen an der Grenze in Bereitschaft, am 10. September werde der Rest der Soldaten kommen; der Einmarsch erfolge auf Wunsch des Kommissariats. Diese Nachricht deckt sich mit den Erkundungen von anderer Seite. Danach existierte in diesen Tagen zahlreiches polnisches Militär bei Sosnowice; die Mannschaften hätten erklärt, sie seien für Oberschlesien bestimmt. Des weiteren sind am 2. August Weisungen zur schleunigen Beschaffung von Waffen an alle Kreisortkommanden ergangen. Am 14. August wird nochmals unter dem Hinweis, daß die Aktion jeden Augenblick beginnen kann, zum sofortigen Rapport, u. a. auch über die Zahl der Waffen und Organisationen, Kompagnien und Kampfabteilungen ersucht. Außerdem sollen in der Zeit vom 14.—16. September vertrauliche Zusammenkünfte aller Kompagnieführer veranstaltet werden, um Signale und Sammelpunkte für den Fall der Alarmierung zu verabreden und die Kompagnieführer über ihre Tätigkeit während der Aktion zu unterweisen. Für den 15. September ordnet der Oberkommandant eine Sitzung in wichtigen Angelegenheiten in Beuthen an und teilt mit, daß am 16. und 17. als Instrukteur des Oberkommandeurs Herr Stoelck die einzelnen Bezirke bereisen wird. Gleichzeitig wird vor der Benutzung des Telefons gewarnt, da die Befürchtung bestehe, daß die Gespräche belauscht würden.

Berlin, 17. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, hat General Berond das Blatt bis zum 24. September für Oberschlesien verboten. Dasselbe errichtet Herr Korfanty unentwegt neue polnische Zeitungen in deutscher Sprache. So soll demnächst in Katowitz eine neue Zeitung dreimal wöchentlich unter dem Titel „Neue Zeit“ erscheinen.

Paris, 17. Septbr. (WB.) Die Volkshafterkonferenz trat am Donnerstag vormittag im Ministerium des Auswärtigen zusammen. General Berond wurde nach Paris berufen, um von der Volkshafterkonferenz über die Zusammensetzung und die Funktionen der Formationen für Oberschlesien angehört zu werden.

Ein reaktionärer Staatsstreich in Polen?

Berlin, 17. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Artikel der „Humanität“ weist auf die Möglichkeit eines reaktionären Staatsstreiches in Polen hin. Der Hauptstich der Reaktionsbewegung sei Polen, wo Dmowski in enger Fühlung mit den russischen Gegenrevolutionären stehe. Sogar militärische Vorbereitungen seien getroffen.

Die Abstimmung in Kärnten.

Die Nachlosigkeit der Interalliierten Kommission. m. Klagenfurt, 17. Septbr. (Priv.-Tel.) Der südslawische Vertreter bei der Interalliierten Kommission und die hinter ihm stehende Militärpartei beherrscht die Lage im Abstimmungsgebiet. Das wird immer deutlicher, wenn man sieht, wie alle Anordnungen der Interalliierten Kommission auf dem Papier stehen und daß entgegen dem Befehl der Kommission noch heute südslawisches Militär die erste Zone besetzt hält. Der Interalliierten Kommission ist es bis heute nicht gelungen, sich den Südslawen gegenüber durchzusetzen. Man spricht davon, daß die Kommission heute auf

neue den Südflanken befehlen wird, das Militär sofort zu reaktivieren. Doch darf man sich auch von diesem neuen Schritt der Kommission nicht viel versprechen, solange nicht Bonjotte hinter ihm stehen.

Der Krieg im Osten.

Vorbereitungen für den Winterfeldzug gegen die Polen.

Krakau, 16. Septbr. (WB.) Durch Funkpruch hier eingetroffenen Meldungen zufolge soll sich Trojczy nach Litauen begeben haben. Sein Aufenthalt an der Front werde mit Vorbereitungen für eine neue Offensive in Verbindung gebracht. Helsingforsker Meldungen belegen, daß Trojczy einen großangelegten Winterfeldzug gegen Polen plane.

Kopenhagen, 16. Septbr. In Ost-Karelien ordneten die Bolschewisten einer Helsingforsker Nachricht zufolge, die Mobilisation an. Die Hälfte der Ernte und eine bestimmte Menge der übrigen landwirtschaftlichen Produkte müssen von den Bauern monatlich abgeliefert werden.

Königsberg, 16. Septbr. (WB.) Lagebericht. Südlich von Bemburg überschritten die Polen den Dnjepr und befehlen die Ortschaften Halyts und Bolkowce sowie die Höfen östlich davon. Weiter nördlich wurden die Bolschewisten von dem Samgruß auf die Gnia Lipa zurückgedrängt. Im Raume von Modimir-Bolghnost, Brest-Litowsk und östlich des Bug weiter günstiger Verlauf und Kämpfe für Polen. In der Richtung auf Bud wurde Chorstow befehzt und östlich von Rabryn der Dnjepr-Bugkanal überschritten. Die Polen melden eine große Anzahl von Gefangenen und Kriegsbeute. An der polnisch-litauischen Front dauern die örtlichen Kampfhandlungen an.

Amsterdam, 16. Septbr. Der Telegraaf meldet aus London, daß Doffe, das Haupt der russischen Friedensdelegation einem Vertreter des Daily Chronicle mitgeteilt habe, daß die Sowjetregierung ihre ursprüngliche Forderung auf Herabsetzung der polnischen Heeresmacht aufrecht erhalten müsse, um einen neuen Angriff Polens in Zukunft zu verhindern.

Königsberg, 17. Septbr. Der Abtransport der nach Deutschland übergetretenen russischen Truppen wird voraussichtlich in einigen Tagen beendet sein. Sodann sollen bis Mitte Oktober die Wälder nach Süden und Osten und in der Umgebung der Lager systematisch nach flüchtigen Russen abgesucht werden. Die aufgebotenen Ortswachen sollen allmählich vermindert werden. Ein Teil der aufgebotenen Grenzwehr wird aller Voraussicht nach schon früher entlassen werden können.

Die russische Frage auf der Lausanner Konferenz.

Lausanne, 16. Sept. (WB.) Wie der Sonderberichterstatter der S.D.A. erzählt, werde in der Lausanner Konferenz auch die russische Frage und die Stellung zur Sowjetregierung berührt, ohne daß dabei irgendwelche Vereinbarungen getroffen worden sind.

Millerand legte kurz den Standpunkt der französischen Regierung dar, die es befalls ablehnt, zurzeit mit der Sowjetregierung in irgendwelche offizielle Beziehungen, seien sie handelspolitischer oder sonstiger Natur, zu treten.

Bundespräsident Motta erklärte, daß sich die schweizerische Regierung gegenwärtig mit der Prüfung der Frage der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland beschäftige, daß aber der Bundesrat in dieser Angelegenheit noch keine Stellung genommen und noch weniger irgendeine Entscheidung bereits nach der einen oder anderen Seite getroffen habe. Der Bundespräsident wies darauf hin, daß die Schweiz um so eher Grund habe, vor irgendeiner Entscheidung die Frage gründlich zu prüfen, als ja auch die Großmächte selbst über die Frage beunruhigt verschiedene Auffassungen seien. Die Schweiz behalte sich in dieser Angelegenheit zunächst, wie dies ja auch die Großmächte täten, volle Handlungsfreiheit vor.

Die „keine Entente“.

Bulgariens Eintritt in die keine Entente.

Sofia, 16. Sept. (WB.) Die Reise des Ministerpräsidenten Stambulinski nach Prag hat, wie verlautet, den Zweck, mit dem Außenminister Dr. Benesch über den Eintritt Bulgariens in die sogenannte keine Entente zu verhandeln.

Keine Verschlebung der Genfer Konferenz?

Berlin, 17. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Genfer Meldung des „Berliner Tageblattes“ trafe es nicht zu, daß in Wiesbaden die Verschlebung der Genfer Konferenz beschlossen worden sei. Millerand wollte sich nur die italienische Zustimmung sichern, die hätte er aber nicht erhalten. Beim französischen Ministerpräsidenten hätte es sich um dreierlei gehandelt, um die Beweltung Deutschlands an den Wiedergutmachungsausschuß, um eine internationale Besprechung von Genf und schließlich um die Inkorporation einer neuen Diktatorin in Spa oder sonstwo. Dafür hätte er Dittlitz gewinnen wollen, das sei ihm aber nicht gelungen. Die Zeitungen hätten Dittlitz Erklärungen unterzogen und die Havasagentur das Gegenteil der Wahrheit berichtet.

Dejchanels Rücktritt.

Die Kandidatur Millerands für den Präsidentschaftsposten.

Paris, 16. Sept. (WB.) Wie Havas meldet, ist schon eine ganze Anzahl von Abgeordneten, durch die Blätter benachrichtigt, in Paris eingetroffen. Parlamentarische Kreise sprechen sich für eine Kandidatur des jetzigen Ministerpräsidenten Millerand aus. Millerand scheint der geeignete Mann, die Stimmen des Versäuer Kongresses einmütig auf sich zu vereinigen. Obwohl man von verschiedenen Seiten hartnäckig versichert, daß Millerand sich weigern werde, sich als Kandidat für den Präsidentschaftsposten aufstellen zu lassen, heißt man, daß dieser Entschluß nicht unwiderlich sei und daß er andere darüber denken werde, wenn man ihm darlege, daß die sehr große Autorität, die er sich erkungen habe, sieben Jahre hindurch Frankreich Dienste tun werde, wenn er es annehme, der Ermählte des Kongresses zu sein, während seine Stellung als Ministerpräsident eine vorübergehende wäre und von dem Votum einer Kammer oder einem vielleicht notwendigen Abend abhängt. Es würden demnach scheinlich Schritte unternommen werden, um Millerand vorzustellen, daß er durch die Annahme der Präsidentschaft Dejchanels dem Lande einen neuen Dienst erweisen würde. Es heißt, daß im Falle einer Kandidatur Millerands die Auffstellung weiterer Kandidaten unterbleiben werde, mit Ausnahme von einem Sozialisten, den die sozialistische Gruppe aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ernennen werde.

Paris, 16. Sept. (WB.) Havas. Millerand hat am Donnerstag nachmittags eine Besprechung mit dem Präsidenten Dejchanel, in der dieser ihm seine Absicht kundgab, aus Gründen seines andauernd schlechten Gesundheitszustandes zu demissionieren. Der Präsident der Republik gab Millerand Kenntnis von der Beschl. die er zu diesem Zwecke an die Kammer richten wolle. Millerand wird am Freitag das Kabinett von dieser Unterredung in Kenntnis setzen. Er

wird sich nach Schluß der Sitzung mit den Präsidenten der Kammer und des Senates über das Datum der Einberufung der Kammern verständigen.

Paris, 16. Sept. (WB.) Wie der „Temps“ mitteilt, hatte Präsident Dejchanel am 10. Sept. einen Unfall. Es war gegen 6 Uhr morgens, als ein Angestellter des Schlosses den Präsidenten herankommen und auf den Kanal zugehen sah, in dem der Angestellte stürzte. Der Präsident wünschte ihm guten Erfolg und ging weiter. Plötzlich, man weiß nicht recht was sich ereignet hat, sah der Führer den Präsidenten mitten im Kanal, der glücklicherweise an dieser Stelle nicht tief ist, bis zur Mitte seines Körpers im Wasser. Der Angestellte rief um Hilfe. Der Präsident wurde sofort ins Schloß zurückgebracht, hatte aber von dem ganzen Vorfall keine Ahnung mehr.

Paris, 17. Septbr. (WB.) Wie das Journal meldet, hat gestern Präsident Dejchanel Millerand sein Rücktrittschreiben eingereicht. Die Mitglieder des Senates sind von dem unmittelbaren Zusammentreten des Parlamentes benachrichtigt worden.

Aus dem besetzten Gebiet.

Eine französische Hochschule in Mainz?

Berlin, 17. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Amsterdamer Meldung beabsichtigen die Franzosen in Mainz eine französische Hochschule einzurichten, welche Studenten aller Nationalitäten offen stehen und drei Fakultäten, Medizin, Philosophie und Rechte umfassen soll. Die Eröffnung soll am kommenden 1. November stattfinden. Die Meldung erscheint uns einstweilen noch recht ungläubhaft.

Errichtung eines Saarparlamentes.

m. Saarbrücken, 17. Septbr. (Priv.-Tel.) Die neugewählten Bezirksräte des Saarlandes haben sich nun alle in öffentlichen Sitzungen gebildet. Einer der ersten Anträge, der einmütig und als dringlich angenommen wurde, war die Errichtung eines Saarparlamentes, wobei einzelne Bezirksräte auch die in den Parlamenten übliche Immunität der Abgeordneten verlangten. Von den Arbeiten zur Schaffung einer solchen Volksvertretung ist seit einiger Zeit nichts mehr zu hören.

Deutsches Reich.

Ein Feststreck im Ruhrgebiet.

Essen, 14. Sept. Die Belegschaft der Zeche Diergardt in Duisburg hat gestern gestreikt. Ueber den Anlaß zum Streit wird berichtet: „Das frühere Mitglied der Belegschaft „Fehlmann“, der sich seit einigen Monaten in Haft befand, befindet heute aus der Haft entlassen werden. Die Belegschaft verlangte von der Zechenverwaltung die Verlegung der Schichten, um ihren früheren Genossen bei der Entlassung in Empfang nehmen zu können. Das Verlangen wurde mit dem Hinweis auf die hierdurch entstehende wirtschaftliche Schädigung abgelehnt, worauf die Belegschaft nicht anfuhr.“ Weiter wird gemeldet, daß der aus dem Gefängnis Entlassene in einer Drohkulte mit Fahnen, Schildern und Musik abgeholt wurde. Nachdem dem Kommunistenführer Wld von der Ruffkoppele ein Ständchen gebracht worden war, wurde die „Wiedervereinigung“ durch einen Festball gefeiert.

Der Proteststreik für Eisenberger.

München, 17. Sept. (Priv.-Tel.) In der Verammlung wegen des Proteststreiks für Eisenberger, merkt man, daß der sozialdemokratische Vertreter des Gewerkschaftsbundes sich stark gegen die Auslösung des Streiks aussprach, weil er der Arbeiterschaft in keiner Weise nütze u. weil er von der kommunistischen Partei nur zu politischen Zwecken (Bildung von politischen Arbeiterräten) propagiert werde. Nach der Abstimmung, die wie berichtet, nur eine Mehrheit von 8 Stimmen ergab, erklärten der Vertreter der Straßenbahnen und der Brauer, daß sie den Beschluß lediglich zur Kenntnis nehmen. Darauf verließen eine große Anzahl der anwesenden Vertreter den Saal. Der Kommunist Graf forderte zum Schluß die revolutionären Genossen auf, den Streik auf eigene Faust durchzuführen. Das Abstimmungsergebnis hat aber offenbar die Entscheidung gebracht. Denn an eine einseitige Durchführung der Aktion unter diesen Umständen ist nicht zu denken.

Die „Münchener Post“ bemerkt zu diesem Beschluß: Wir erachten die Antragsstellung dieses Beschlusses für selbstverständlich. Wir legen aber der Arbeiterschaft in den Betrieben dringend nahe, in diesem Falle der von den Kommunisten angeforderten Politik auf eigene Faust entschieden zu widerstehen. Wenn das Proletariat kämpft, so soll es gefeiert werden, die Sache zu liebe und nicht auf Wunsch oder Haß. Dann muß natürlich die Vorauslegung gemacht und besondere Sicherheit dafür gegeben werden, daß die große Masse der Arbeiterschaft mit dem Herzen dabei ist. Das ist hier nicht der Fall, wie die Abstimmungsergebnisse zeigen. Der von den Kommunisten verlangte Streik würde verpuffen. Es würde sonach unnütz Kraft verbraucht, die das Proletariat befehalten muß. Auch das Ortsrat der christlichen Gewerkschaft wendet sich energisch gegen den Streik und ermahnt die Mitglieder, sich nicht mitdrücken zu lassen.

Das Münchener Arbeitergebetenartikell gibt folgende Erklärung ab: Wir erwarten von der Ansicht der Münchener Arbeiterschaft, daß sie dem Generalstreik einer kleinen Minderheit keine Folge leistet. Jeder streikende Arbeiter wird keinesfalls vor Beendigung der Arbeitstätigkeit wieder eingestellt. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß durch den Eintritt in den Streik das Arbeitsverhältnis aufgelöst wird, und den Arbeitgebern insoweit das Recht zusteht, den streikenden Arbeiter nicht wieder einzustellen. In einer gestern abgehaltenen neuen langwierigen Sitzung des Gewerkschaftsbundes und der sozialistischen Betriebsräte wurde der Streikbeschuß nicht aufgehoben, sondern man beschäftigte sich mit der organisatorischen Durchführung des Streiks. Der heutige Proteststreik ist also eine beschlossene Sache. Allerdings besteht in Arbeitertreuen wenig Neigung für seine Ausführung.

Aus der Deutschen Volkspartei.

lk. Darmstadt, 16. Septbr. Die Vorstände der Deutschen Volkspartei aus den Wahlkreisen Hessen-Darmstadt, Hessen-Rassau, Baden, Pfalz und Württemberg halten eine gemeinsame Zusammenkunft am 27. September in Darmstadt ab. Es soll die Gründung der geplanten Arbeitsgemeinschaft vollzogen u. Stellung zur Zentralvorstandssitzung genommen werden. — Am 28. September tritt der Geschäftsführende Ausschuß und der Landesauschuß der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Hessen-Darmstadt ebenfalls zu einer Tagung zusammen.

Naturforscher- und Aerytagung in Raubheim.

Bad Raubheim, 17. Septbr. (WB.) Die 16. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, die erste seit 1913, beginnt am 19. ds. Mts. in Raubheim. Es hat sich eine über Erwarten große Zahl von Teilnehmern nicht nur aus dem Inlande, sondern auch aus dem Auslande gemeldet. Die Hotels, Fremdenpensionen und die Bürgerschaften haben über 2000 Freiquartiere zur Verfügung gestellt, sodass sämtliche Teilnehmer unentgeltlich untergebracht werden können.

Die Neuordnung des Polizeiwesens in Preußen.

Berlin, 16. Sept. (WB.) Die für heute anberaumten Sitzungen des preussischen Staatsministeriums und des Hauptinspektors der Landesversammlung, in denen über die Neuordnung des Polizei-

wesens in Preußen beraten werden sollte, wurden auf den 18. September vertagt. Im übrigen sind die von einem Teil der Presse geäußerten Nachrichten, des Inhalts, daß die gestrige Sitzung im Ministerium des Innern zur Ablehnung des von Ministerialrat Wegge ausgearbeiteten Planes führte, unrichtig. Sämtliche beteiligten Stellen haben ihn als eine geeignete Grundlage für den Neuaufbau des Polizeiwesens anerkannt.

Tagung des Deutschen Fortvereins.

München, 17. Sept. (Priv.-Tel.) Auf der Tagung des Deutschen Fortvereins in München erließen gestern Ministerpräsident von Kahr, wo er stürmisch begrüßt wurde. Von Kahr ergriff zu einer kurzen Rede das Wort, wobei er vor allem seine Liebe zum deutschen Volk betonte, und ausübte, daß das deutsche Fortweesen hervorragende Männer für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben hervorbrachte habe. Der Redner wies auch auf die Gefahr hin, was von der Versammlung stürmisch aufgenommen wurde. Er betonte, daß gerade die Fortweesen ein festes Zusammenhalten in der Einmühenwehr, zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Staate befehalten haben. Auch diese Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

Die Solinger Gewerkschaften erwirken die Erhöhung ihrer Löhne.

m. Solingen, 17. Sept. (Priv.-Tel.) Nachdem die Stadtverordnetenversammlung einen Antrag der Gewerkschaften auf eine 100prozentige Erhöhung der Löhne in der abgelaufenen Woche, drangen die vor dem Sitzungssaal in großer Zahl sich aufhaltenden Gewerkschaften in den Sitzungssaal und verlangten sofortige Annahme des Antrages. Sie hatten kleine Kinder mitgebracht, die sie als Zeugen des Geschehens auf den Tisch des Saales stellten. Der Oberbürgermeister schloß die Sitzung und erlaubte die mittlerweile eingetroffene Polizei, den Saal zu räumen. Die Gewerkschaften zogen sich aber noch nicht aus dem Saal zurück, auch nicht, als einer ihrer Führer ihnen sagte, daß ein britischer Offizier ihm den Austritt angedeh habe, sie nach Hause zu schicken, weil sonst das in Bereitschaft stehende Militär einrücken müßte. Sie verlangten Wiedereröffnung der Sitzung und Teilnahme des Gewerkschaftsrates daran. Diesem Erlauben wurde schließlich entsprochen. Die Sozialdemokraten demittierten jetzt unter dem Druck der Streiks die Forderungen der Gewerkschaften, obwohl der Bürgermeister erklärt hatte, daß bei einer 100prozentigen Erhöhung der Gewerkschaftenunterstützung in der Höhe des Reichszuschusses verloren gehen würde. In Solingen sind 1000 Arbeitslose vorhanden. Die Bewilligung verursacht der Stadt eine Mehrausgabe von 480 000 M.

Groß-Berlin.

Berlin, 17. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die demokratische Fraktion der preussischen Landesversammlung, bei welcher die Entscheidung über die verschiedenen Anträge zu der Groß-Berliner Frage liegt, wird heute ihre Beratungen fortsetzen. Der deutsch-nationale Antrag, das Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin auf unbestimmte Zeit außer Kraft zu setzen, hat keine Aussicht auf Annahme. Aber auch ein Antrag der Deutschen Volkspartei, das in Kraft getretene Gesetz um 1 Jahr zu verschieben, wird kaum die Zustimmung der Mehrheit finden. Bessert aber gelingt es noch dem Zentrum, einen Vermittlungsweg zu finden.

Ein ungeheuerlicher Antrag.

Berlin, 17. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Eine westfälische Nachrichten-Agentur meldet, daß anlässlich eines Streiks, die Arbeiter eines Guß- und Eisenfabrikwerkes in Düsseldorf folgenden ungeheuerlichen Antrag bei dem Vertreter der Interalliierten Kommission in Koblenz gestellt hätten: Die Arbeiter bitten um die Zustimmung der belgischen Befehlshaberbehörde, die Direktion abzusehen zu dürfen und das Werk selbst zu übernehmen. Als Gegenleistung für diese Zustimmung wolle sich die Arbeiter verpflichten, in Zukunft nur noch für die Entente zu arbeiten.

Italien.

Die Kontrolle der Tabakten.

Rom, 17. Sept. (WB.) Stefani hat nach Antrödem der nach Lavin entböteten Vertreter von Industrie und Arbeitern in der Frage der Kontrolle der Tabakten beschlossen, eine gemischte Kommission einzusetzen, die mit der Ausarbeitung eines Gesetzeswerkes beauftragt wurde, den die Regierung der Kammer über diese Frage vorlegen wird.

Konstantinopel, 16. Sept. (WB.) Nach einer Meldung des Corriere de la Sera wurden in Biella weitere Textilfabriken besetzt. Bei der Besetzung einer Fabrik kam es heute morgen zu schweren Unruhen, wobei einige Personen verletzt wurden.

Letzte Meldungen.

Vom Völkerbundsrat.

Berlin, 17. Sept. Nach den Morgenblättern hat sich der Völkerbundsrat gestern auch mit der Saarfrage beschäftigt. In der Abendfrage wird der Rat heute einen Entschluß fassen. Aus dem Echo de Paris ist Dr. Deetz aus Coarlotus zum Nachfolger des Herrn v. Bock ausgerufen.

Berlin, 16. Sept. (WB.) In der heutigen Sitzung der Preussischen Landesversammlung wurde das Gesetz vom 13. Dezember 1918 betr. Erleichterung des Austrittes aus der Kirche und aus jüdischen Synagogengemeinden mit einem Antrage nach angenommen, der die Eingelaustrittserklärung vorseht.

Berlin, 17. Sept. (Priv.-Tel.) Wie die Blätter aus Eijach-Bohringen melden, nimmt dort der Sprachkampf an Schärfe zu. Selbst solche Heher wie Wetterle mühten, um die Volksgunst nicht völlig zu verlieren, gegen die französische Sprachergewaltigung öffentlich protestieren.

Berlin, 17. Sept. (Priv.-Tel.) Im „Vormarsch“ wird gegen das sogen. oberdeutsche Freistaatsprojekt Stellung genommen, weil es zu einem Verlust Oberdeutschens für Deutschland führen müßte und weil es für die Arbeiterschaft die Verabschiebung auf des Niveau des politisch, wirtschaftlich, sozial und kulturell gegenüber Deutschland weit zurückgebliebenen polnischen Staates bedeuten würde.

Budapest, 16. Septbr. Das vom Finanzministerium vorangelegte Budget für das Etatsjahr 1920—1921 enthält an Einnahmen insgesamt 10 800 Millionen Kronen, an Ausgaben insgesamt 20 000 Millionen Kronen. Das Defizit soll durch eine einmalige Beitragsabgabe und durch Darlehen gedeckt werden.

Bermischtes.

Ein Bombenanschlag auf das Bankhaus Morgan.

Berlin, 17. Sept. (WB.) Gestern ist vor dem Hause der Bankfirma Morgan in New York eine Bombe geworfen worden. Das Haus wurde beschädigt. Als Käufer der Umgehung wurden erschätzt. Es entstand eine fünfstündige Panik und die Leute strömten alle auf die Straße. 90 Personen wurden getötet und 170 verletzt, darunter der Sohn von Pierpont Morgan durch Glas splitter. Der Schaden ist unermesslich. Er soll sich auf über 2 Mill. Dollar belaufen. Nach der Chicago Tribune soll die Zahl der bei der Explosion Getöteten 90 betragen.

Paris, 16. Sept. (WB.) Nach einer Havasmeldung aus Madrid ist in Tetuan, einem Vorort von Madrid, ein Lager mit chemischen Erzeugnissen explodiert. Drei Kinder wurden getötet und mehrere Personen verletzt.

Aus Stadt und Land.

Der Hausfrauenbund

hielt gestern abend im alten Rathaus eine Versammlung ab, in der die Vorsitzende des hiesigen Hausfrauenbundes und Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Frau Kromer, einen Bericht über die Struktur dieses Wirtschaftsparlamentes, über seine Arbeit und die Probleme, die den Reichswirtschaftsrat bislang beschäftigt, erstattete. Die Frau ist der Zahl nach bezüglich der Zusammensetzung des Wirtschaftsparlamentes recht kleinstufig behandelt worden, von 326 Mitgliedern sind nur fünf Frauen und zwar eine Frau unter den Arbeitnehmern der Industrie, zwei Hausfrauenvertreterinnen und zwei Hausangehörigenvertreterinnen. Gruppe 7 umfasst die Verbraucherseite mit 30 Mitgliedern. In diese Gruppe hat man die Vertreter des Städtetages berufen, die nach Ansicht der Referentin aber nicht als reine Verbrauchervertreter betrachtet werden können, dann Vertretungen der beiden großen Konsumgenossenschaften Hamburg und Köln, je ein Vertreter des Wirtschaftsverbandes und der Gewerkschaften und schließlich je zwei Hausfrauen und Hausangehörige. In Anbetracht des Umstandes, daß etwa 90 Proz. der Hausfrauen ohne Hausangehörige sind, hat Frau Kromer diese Zweiteilung zwischen Hausfrauen und Hausangehörigen in der Vertretung nicht für gerechtfertigt und ist der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse den Hausfrauen eine stärkere Vertretung hätte werden müssen als den Hausangehörigen. Aus dem Bericht über die praktische Arbeit in den Ausschüssen des Reichswirtschaftsrates ist mitzuteilen, daß die Zuckerdemokratisierung für das Jahr 1921 freigegeben werden soll, die Befreiung dieser Maßnahme erfolgt voraussichtlich bald, um einen Anreiz für die Anpflanzung von Zuckerrüben rechtlich zu geben. Bezüglich der Wohnsteuer wurden sich die Mitglieder des Reichswirtschaftsrates aufgrund des gelieferten statistischen Materials von ihrer ursprünglichen ablehnenden Haltung abwenden. Sie haben sich davon überzeugt, daß es sonst keinen anderen Weg gibt, um zu neuen Wohnungen zu gelangen. Nach tagelangen Beratungen ist man zu dem Vorschlag einer Prozentsatz Mietobergrenze gekommen mit der Maßgabe, daß Leute mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark von der Abgabe befreit bleiben sollen und daß das aufzubringende Geld nicht nur für neue Wohnungen, sondern auch für die Instandhaltung der alten Verwendung findet. Man ist sich bewußt, mit dieser Förderung der Wohnungsbaues auch ein großes Stück produktiver Erwerbslosenfürsorge zu leisten, da das Wohnungsbaues eine Reihe von Industrien und Gewerben in Arbeit setzt. So hat der Reichswirtschaftsrat Vorschläge für den Reichstag geleistet.

Der zweite Teil der Veranstaltung wurde ausschließlich mit einseitigen Worten von Frau Kromer über unsere sozialen Lebensmittelanliegenheiten und mit einer Ausdrucksweise über mancherlei, was das Hausfrauenheute bedrückt. Der Wunsch nach Aufhebung des Erbschaftsteuerbetrags wurde stark unterstützt und eine diesbezügliche Eingabe ins Auge gefaßt. Gegen das Kuchendruckverbot anzulassen, sehen die Hausfrauen sich nicht veranlaßt, aber die Freigabe von Weizen als Ergänzung zu der Ernährung, zumal mit Rücksicht darauf, daß man damit die teure Marmelade sparen kann, wurde dringend gefordert. Allerdings sollte man wünschen, daß der Preis hierfür so gehalten wäre, daß die Weizen auch für die aufsparen angelegten Hausfrauen käuflich wären. In Hildesheim z. B. kosten Weizenbrot heute 15 Pfennig. — Bezüglich der amerikanischen Wohlstandsgleichheit wurde gewünscht, daß man, um Schwednisse aus dem Wege zu geben, kein Weizen in Handel zuläßt, sondern nur Weizenmehl. Allerdings hätte diese Regelung dann den Schaden, daß das Weizenmehl teurer wäre. Gestagt wurde über die starken Zuweisungen von Getreide zu Brennstoffen und gewünscht, daß man Getreide zur Brotbackung in höchster Nähe verwende. — Bezüglich der Milchversorgung wurde mitgeteilt, daß der Mannheimer Milchzentrale A. G. jetzt ein Beitritt, der sich aus Milchhändlern und Verbrauchern zusammensetzt, beabsichtigt worden ist. Bemängelt wurde der Umstand, daß die kürzlich erfolgte Reduzierung des Milchpreises für die 34. Milchbezugsberechtigten alten Leute nicht in Wirkung tritt, da Weizenmehl und man statt der 60 Pf. meistens 55 hinlegen muß. Mit einer Erhebung des Milchpreises auf 3 Mark gingen man dieser Salomität aus dem Wege und würde allen Bezugsberechtigten eine Freude machen. — Auch die Frage der Kartoffelversorgung wurde geberührt. Die Verhältnisse auf diesem Gebiete sind zu unklar, als daß man von irgendwelchen feststehenden Zahlen aus Vorschläge erteilen könnte. Die Kartoffelbewirtschaftung ist freigegeben, aber bei den Preisen, wie sie in unserer Gegend genannt werden, wird es den wenigsten Haushaltungen möglich sein, sich Kartoffeln einzuflechten. Man hört, mancherorts, daß man sich auf Erzeugerpreise von 15—17 Mark einigt hat, während man herzulande meist von 25 Mark Erzeugerpreis spricht.

Wissenswertes im Telephonverehr.

Nachdem die Gebühren für die Benutzung des Fernsprechers erhöht worden sind, ist das Publikum mehr als früher dazu geneigt, bei Nachprüfung der Gebührenzettel vermeintliche Unrichtigkeiten zu entdecken, namentlich wenn es sich um nicht zustande gekommene Gespräche handelt. Ist die Post denn überhaupt berechtigt, in diesem Falle irgendwelche Gebühren zu erheben? Im Fernverkehr wird die Gebühr für ein nicht durchgegangenes Dreiminutengespräch erhoben, wenn sich nach Durchleitung der Verbindung die Sprechstelle, die das Gespräch verlangt hat, nicht

meldet, obwohl ihr Anschluß betriebsfähig ist. Im übrigen sind im Fernverkehr die Gesprächsgebühren erst fällig, wenn die verlangte Sprechstelle oder eine daran angeschlossene Nebenstelle den Anruf beantwortet hat. Dagegen werden im Ortsverkehr die Einzel-Gesprächsgebühren fällig, sobald die Sprechstelle des Anrufenden mit der betriebsfähigen Sprechstelle des Angerufenen verbunden ist. Hier ist es also nicht notwendig, daß der Angerufene sich auch meldet. Wohl aber muß feststehen, daß seine Sprechstelle nicht gestört ist. Diese Bestimmung erstreckt sich auch auf die Nachgespräche des Ortsverkehrs. Innerhalb dieser Grenzen ist also die Post in der Tat nicht nur berechtigt, sondern nach der mit Zustimmung des Reichsrates erlassenen Fernsprechnutzungsordnung auch verpflichtet, für nicht zustande gekommene Gespräche Gebühren zu erheben.

Fürsorge für weibliche Auswanderer.

Von dem „Verband berufstätiger Frauen“ gehen uns folgende Mitteilungen zu: Daß unter den Auswanderungslustigen sich auch Frauen und Mädchen befinden, die auf dem deutschen Arbeitsmarkt, insbesondere infolge der harten Demobilisations-Bestimmungen, kein Unterkommen mehr finden, ist eine Tatsache, mit der das Reichswirtschaftsamt von vornherein gerechnet hat. Aus diesem Grunde ist unsere Beratungsstelle in O. 7, 13 mit der besonderen Fürsorge für die weiblichen Auswanderer betraut worden, und es war uns in der kurzen Zeit unseres Bestehens möglich, die Gefahren, die jedem auswandernden Mädchen in besonderem Maße drohen, zum Teil abzumildern durch eine sorgfältige, gewissenhafte Einholung von Auskünften. — Daß unsere Beziehungen zu den Frauenorganisationen und anderen charitativen Einrichtungen hierbei von unerlässlichem Vorteil sind, ist selbstverständlich. Zuverlässige Auskünfte über eine einzelne Familie, in welcher eine Stelle annehmen will, genaue Informationen über die Lage des Arbeitsmarktes und der Gehaltsbedingungen der Wanderungsgeliebten, eine vernünftige Berufsberatung und eine Arbeitsvermittlung in der fremden Stadt in Zeiten der Stellenlosigkeit, Unterkunft in Notfällen und ähnliche Fürsorge für das körperliche und geistige Wohl unserer Auswandererinnen, die von unserer Organisation in einer Weise zur Verfügung steht, wie sie die einzelne Person wohl niemals erreichen kann. Natürlich ist eine Hilfe von Schicksal und ein großer Verbrauch an Kraft und Papier damit verknüpft. Dennoch wird die Auskunft in unserem Sekretariat unentgeltlich erteilt. Wir können nur jeder Frau und jedem Mädchen raten, in jedem Fall sich unserer Organisation zu bedienen, um sich vor Ungemach nach Möglichkeit zu schützen und sich über die Verhältnisse, in die sie kommen wird, vorher zu unterrichten.

Veränderungen im Volkshuldienst.

Kreisinspektor Dr. Philipp Kude in Rastbach wurde in gleicher Eigenschaft nach Mannheim versetzt und Schulinspektor Karl Brähler in Pforzheim zum Kreisinspektor in Rastbach und Schulinspektor Friedrich Secher in Willingen zum Kreisinspektor in Pforzheim ernannt. In gleicher Eigenschaft wurden versetzt an das Kreisinspektorat in Karlsruhe Schulinspektor Friedrich Kemm von Bruchsal und an das Kreisinspektorat in Heidelberg Schulinspektor Dr. Georg Laule von Mannheim. Ernannt wurden zu Schulinspektoren an das Kreisinspektorat in Baden Hauptlehrer Paul Reich in Karlsruhe, in Bruchsal Hauptlehrer Anton Wiedemann in Heidelberg, in Konstanz Hauptlehrer Fritz Halber in Pforzheim, in Lörrach Volksschullehrer Karl Wert in Waldbrunn, in Mannheim die Oberlehrer Karl Spies II und Wilhelm Thies in Pforzheim und in Pforzheim Hauptlehrer Edmund Reinmuth in Pforzheim.

Wiedergültigkeit außer Kurs gefahrener Briefmarken.

Die Freimarken der Reichspost zu 2 1/2, 3 und 7 1/2 Pfennig waren bekanntlich zu Ende des Monats August für ungültig erklärt worden, wurden aber später wieder zur Ergänzung von Postkarten usw. zugelassen, während sie für Briefe, Drucksachen usw. ungültig blieben. Jetzt sind sie wieder für gültig erklärt worden und werden zunächst noch bis Ende dieses Jahres allgemein zur Freimachung von Postsendungen zugelassen. Der Austausch dieser Wertzeichen ist jetzt ebenfalls bis zum Ende des Jahres verlängert worden.

Heimkehr von Heubergkindern.

Gestern um die fünfte Nachmittagsstunde schied der Lindenhofzug brechen zu wollen unter der lehrerlichen, jungen Leit, die er trug, hunderte von den Kindern des ersten Heubergtransportes waren unangekündigt gekommen, um die Kinder, die jetzt aus der Sommerheimat kamen, zu begrüßen. Led auf dem Bahnsteig selbst wimmelte es von Müttern, Vätern und Geschwister, als der Zug mit 600 Mannheimer Buben und Mädchen eintraf. Wie beim Abschiedsbesuch lagerten die Köpfe in den Wagenfenstern übereinander, aber es war doch ein anderer Anblick. Der müde, alte Zug in so vielen Gesichtern ist verschwunden, die Buben, gebürtige Heubergkinder, die schon vor Wochen auf dem Heuberg waren und denen, die frisch zurückgekehrt. Die „alten“ Heubergkinder wollten dies und das wissen, sie fühlten sich förmlich als Gemeinde und mehr als einmal konnte man es hören: „Mädelchen, dort ist doch ich selber!“

große Volksfeste und Vergnügungsorts einmal gesehen hat. Es „gibt“ wieder fast alles auf der Weise, was die Friedenszeiten an ehernen Gefühlen uns dort geboten hatten. Nur, daß die Weite sich etwas vergrößert bis vorhinjahrhundert haben. Wo man früher für ein „Zehner“ die romantischsten Herren und Damen bewundern konnte, wird jetzt 1—3 Mark Eintritt erhoben. Und wollte man heute mit zwei Mark Betriebskapital einen Weizenanbauvertrag eingehen, so wäre man nach Erlegung der ersten „Baus“ bereits auf dem Grunde seines Geldbeutels angelangt. Die brave Savaria, die nun schon so viele Dutzende des Zweiten der alljährlichen Bubenstädte sah, mag sich höchlichst wundern, wenn sie erfährt, daß der Luftballon, der, einer Kinderfahne entzünden, um die Hauptstraße, 4 Mark kostet hat! Aber — die lämmige Dams soll sich nur nicht beschweren! Sie, die mannstolke Frau Münders, in deren Kopf mehr als ein halbdutzend ausgewandener Männer gleichzeitig Platz haben, verlangt jetzt auch den fünfjährigen Fährtenabschluß von allen, die ihr nähertraten wollen!

Es lebe die Festweise! Der Wäucher ermet auf, sechs Jahre ohne Forderung — den die Wintervergnügungen der Schüler sind kein Forderung — ohne Salvoordner — denn, was in den letzten Jahren die eingebrent wurde, ging in die Kalula-Länder — ohne Gaudel! Es lebe die Festweise! Sie ist wieder erwacht; wer aber näher hinsieht, der sieht die Wandlung. Es fehlt dem Festweisenleben von 1920 die Harmonik, das Aufgehen im Vergnügen. Denn abseits bleiben müssen die vielen, denen die Papierheine nicht locker im Tüchchen liegen dürfen. Die Welt ist ankling geworden, ungesund schnell gerast in den Zeiten der Not... in den Zeiten, die aber auch zur Eier erzeugen haben und zur Koheit. Der Lunge, dem früher das vom Vater oder Beherrn geliebte Weizen-Pfanzger der Schlüssel zu allem Vergnügen der Welt gewesen ist, muß heute viele Markheine hergeben, um sich in ähnlicher Weise „ausleben“ zu können. Und die, die diese Markheine in genügender Menge besitzen, die haben ihren Erwerb meist mit einem köstlichen Gute bezogen, das, ehemals, gerade in München reichlich vorhanden gewesen ist: mit der Fröhlichkeit, harmlos und froh die kindlichen Freuden des Lebens genießen zu können.

National-Theater Mannheim.

Frei Diavolo. (Reueinstudiert.) Die geistreiche Oper, von Herrn Franz v. Höpflin neu einstudiert, erglänzte in frischem Farbenreiz. Stil, Tempo und Vortrag waren echter Kubler, endlich wieder Eleganz: Klarheit, Anmut, frohsinn ohne jede Abirrung ins Operettenschmaler! Nur die Darstellung irrte ab, denn von all den Liebertreibungen, in denen sich die Gefährten des Marquis gefielen, ist im französischen Krieger keine Silbe zu finden. Ohne die Darsteller oder

Warnung vor der Verwendung verzinnter Gefäße bei der Zubereitung von Obstkonserven.

Obwohl so wird uns vom Vorstand des Städt. Untersuchungsamtes geschrieben, alljährlich auf unsere Veranlassung hin die hiesigen Zeitungen vor der Verwendung verzinnter Gefäße bei der Zubereitung von Obstkonserven, Ros- und dergl. warnen, so werden uns doch fast täglich Proben von vielen Zentnern Obstmus, z. B. Zwetschenmus, zur Prüfung eingeliefert, die gesundheitsgefährliche Mengen Zinn enthalten. Beim Genuß eines solchen Zwetschenmuses wurden Personen krank. In der Regel waren die Kochbehälter, die zur Sterilisierung der mit Obst gefüllten Glasgefäße gewöhnlich dienen (Wassapparate u. dgl.), bei dem Einkochen des Muses benützt worden. Da in diesen Gefäßen die Obstkonserven nicht direkt mit den Wandungen der Behälter in Berührung kommen, werden diese in den letzten Jahren meist verzinkt statt verzinnnt, da die Verzinkung wesentlich billiger ist als die Verzinnung. Wir warnen demnach nochmals dringend vor Verwendung verzinnter Gefäße beim Einkochen von Mus, da das in diesen Gefäßen eingekochte Mus einen bitteren, metallartigen Geschmack annimmt und gesundheitsgefährlich wirkt.

* Apotheken-Konzeption. Dem Apotheker Karl Klock in Mannheim wurde vom Ministerium des Innern die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Rosen-Apothek in Karlsruhe verliehen.

* Todesfall. In Baden-Baden verstarb nach schwerem Leiden Generalmajor z. D. Friedrich Heurer. Der Verstorbene war 1859 als Fähnrich dem damaligen 2. Badischen Inf.-Regt. Prinz von Preußen zugeteilt und 1880 zum Leutnant befördert worden. 1886 bis 1888 war er als Premierleutnant, Hauptmann und Major im Inf.-Regt. 112 im Elsaß, als Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. 65 Köln und dann im Inf.-Regt. 144 (Först) i. Lothringen, als Oberleutnant im Inf.-Regt. 77 Celle-Hannover, als Oberst und Regiments-Kommandeur 1890 im Hohenzollernschen Füsilier-Regt. Nr. 40 in Kaden. 1896 wurde Heurer unter Stellung zur Disposition und Verleihung des Charakters als Generalmajor der Abschied bewilligt. In zwei Feldzügen, 1866 und 1870/71 hatte er sich hervorragend ausgezeichnet und hohe Auszeichnungen erworben. Am 7. September 1870 wurde ihm für seine tapferen Leistungen als Führer der Bataillon-Abteilung vor Straßburg in einem Tagesgefecht des Generals von Werder Lob und Anerkennung ausgesprochen. Nach seiner Herabstufung nahm General Heurer Wohnung in Straßburg, woselbst er viele Jahre als Präsident des Elsaß-Lothringischen Bundes-Krieger-Bundes in seinem Verhältnis der reichsständischen Volksliste für das Deutschtum mit Erfolg wirkte. Mit ihm ist einer der letzten der ehemaligen badischen Offiziere aus dem Leben geschieden.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei, Ortsverein Mannheim. Das politische Seminar des Ortsvereins Mannheim wurde nach einer längeren Pause am Mittwoch, den 15. September, nachmittags wieder eröffnet unter Leitung des Herrn Geh. Reg. Rates L. Wathy. Es wurde referiert über die Ereignisse im Saargebiet, namentlich über das neue aufgezwungene Beamtenrecht, den dadurch herbeigeführten Beamtenstreik und den folgenden Sympathiestreik der gesamten werktätigen Bevölkerung. Die kleine aber harte Gemeinde, die im freien Westen begriffen ist, hörte voll Spannung und mit reger Teilnahme den klaren Ausführungen der Referenten zu. Am Schluß machte der Parteisekretär Dr. Freese Vorschläge, wie man am besten den ausgemieteten Saal in der Nähe des Hauptbahnhofs, durch Propaganda in der inländischen und ausländischen Presse und durch Interessierung der Reichstagsabgeordneten der Partei. Die Vorschläge wurden angenommen. — Das politische Seminar findet jeden Mittwoch, nachmittags 5 1/2 Uhr, auf der Geschäftsstelle der Partei, C. 3, 21/22, statt.

Die Jugendgruppe der Ortsvereine Mannheim und Ludwigshafen haben eine Art Arbeitsgemeinschaft geschlossen; sie beschäftigen alle 4 Wochen eine gemeinsame Veranstaltung, sei es rein politischer oder allgemein patriotischer oder geselliger Art, in Mannheim zu veranstalten. Die erste dieser Veranstaltungen fand am Mittwoch in Mannheim im Saal der Loge „Kart zur Eintracht“ statt. Herr Weismann aus Ludwigshafen sprach über das Thema: „Der nationale und liberale Gedanke und die Jugend.“ Seine Ausführungen waren wohl durchdacht, belegt mit guten Stellen der deutschen Literatur und Wissenschaft, durchdrungen vom jugendlichen Feuer, mit vielen ureigenen Anschauungen. Reicher Beifall lohnte dem Redner seine Mühe. An der Aussprache, die sich hauptsächlich um die Bedeutung des Wortes „liberal“ drehte, beteiligten sich außer dem Redner hauptsächlich die Herren Geheimrat L. Wathy und Dr. W. Freese aus Mannheim. Der Vortrag und die Aussprache haben starke Anregungen zum Nachdenken über diese Grundgedanken des Programms der Partei. Zum Schluß machte der Vorsitzende der Jugendgruppe Ludwigshafener Mitteilungen über das allgemeine Programm der gemeinsamen Veranstaltungen; es wurde beschlossen, sie immer Mittwoch abzuhalten.

Spielplan des National-Theaters Neues Theater

Sept.	17.	18.	19.	20.	21.	Vorstellung	17.	18.	19.	20.	21.	Vorstellung
						2. Volks-Vorstellung: Uudine						Zum ersten Male: Vor Sonnenaufgang
						Außer Mele: Carmen						Zwangsequartierung
						Die Walküre						Vor Sonnenaufgang

Das wiedererwachte Oktoberfest zu München.

Von Richard Kieh. Es hat viele ernste Debatten im Münchener Magistrat gegeben: Sollen wir, nach sechs Jahren zum ersten Male wieder, sollen wir — denn die vorjährige Karikatur eines Wiesensfestes zählt ja nicht — sollen wir in diesem Jahre des Heils 1920 auf der Theresienwiese wieder das Oktoberfest feiern? „Ja, wir sollen!“ sagten die einen, und sie dachten an die Schausteller und Bieranten, und ein ganz klein wenig auch daran, daß ein Volk, das circenses hat, freudiger in seiner logenanhängigen Gemütslichkeit verharre. Und in den Zeitungen war zu lesen: Es gibt eins! Aber dann kamen die anderen mit siebzehn Werns und Achtundzwanzig und einem halben Aber und es erging der Trauerruf: „Wir feiern keines!“ Denn ohne Bierkuten... und bei der Materialknappheit... und angesichts kommender Koffennot... und dann hat München Einschränkungen und Entbehren aller Art immer noch geradezu mit Leidenschaft auf sich genommen. Aber schließlich kamen wieder andere Erwägungen, und — kurz und gut. Wir haben dieses Jahr ein Oktoberfest. Zwar nicht ein Oktoberfest, sondern ein „Herbstfest“, aber — was tut der Name. Die Hauptsache ist, daß auf der Theresienwiese die Bubenstadt wieder aus dem Erdboden gewachsen ist; daß bunte Wimpel den Himmel grünen, der sich endlich des freundlichen Blaus wieder besonnen hat, und daß, allen Wiesmachern zum Trost, sogar Volklied ausgesprochen und allabendlich Klänge festgesetzt werden, die auch anfruchtbareren Ur-Münchener durchaus kommentierbar und ausreichend erscheinen. Allerdings, ein Oktoberfest, wie wir es gewohnt waren, ist es nun nicht. Die riesigen Bierpilsener, in denen Tausende froher Menschen bei Maßkrügen diebliches, Brathähnen und auf Stöden gerösteten Fischen, hieszulande „Steckerlfisch“ genannt, Sachanalla feierten, sind in diesem Jahre nicht errichtet worden, und in beliebigen Restaurationszeiten darf man sich darüber wundern, daß adyptenmäßiger Volklied bereits genügt, dem alkoholstrenghenden Münchener den Kopf warm zu machen. Und die „höhere“ Bedeutung des Oktoberfestes ethischerer Zeiten, die große Bandenwirtschaftsschau, die mit Ausstellungen und historischen Herberennen — ähnlich den schließlichen Pfingstrennen alter Zeiten — verbunden war, ist diesmal gleichfalls geopfert worden. Wir haben ja eine arge Periode der mörderischen „Kaul- und Mäusenende“ hinter uns, und Transportkosten sowie die riesigen Versicherungskosten bildeten unüberwindliche Hindernisse. Dafür gibt es ein allgemeines Preisfächeln. Ein großer Festzug der Schützengilden hat so das Fest mit gebührendem Pomp eingeleitet.

Im großen Ganzen ist das diesjährige „Herbstfest“ nichts anderes als eine große „Bogelmiese“. Jeder kennt das Bild, der

Kunst und Wissen in Mannheim.

© Theaternachricht. Die heutige Erstaufführung von Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ im Neuen Theater beginnt um 7 Uhr. — Die nächste Aufführung im Neuen Theater „Zwangsequartierung“, Schwan in 3 Akten von Arnold und Bach, findet morgen Samstag den 18. September statt. In der Aufführung von „Walküre“ am Sonntag, den 19. d. M. unter der musikalischen Leitung von Franz v. Höpflin singt Gunnar Grarud die Partie des Siegmund zum ersten Male. Die übrige Besetzung ist folgende: Hunding — Frank, Wotan — Hans Bohling, Sieglinde — Minny Leopold, Brunnhilde — Anna Wolff-Drimer, Fricka — Viktoria Bremer, Gerhild — Irene Eden, Orville — Elfe Tuschau, Waltraute — Johanna Lippe, Schwermertel — Betty Koffer, Heilmilde — Elfe Ficht, Siegmund — Theresie Weidmann, Nornen — Beata Walfin.

© Mannheimer Joffusonzerte. Kammeränger Paul Bender, München, wird am Donnerstag, den 23. September, abends 7 1/2 Uhr im Rufensaal mit einem Wiederabend die Reihe der Joffusonzerte eröffnen. Wohin er noch gekommen ist im deutschen Lande, erntete er als Wiederjänger reifliche begeisterte Anerkennung und jubelnden Beifall. Er wird hier u. a. singen Schumanns „Frühlingsfeier“, „Bühnen“, „Mondnacht“, Brahms „Festliches Lied“, „Wandlung“, „Du bist du meine Königin“, von Wütz 2 Lieder, von Graener, Fikner „Der Gärtner“, „Michaelstrichplatz“, R. Strauß „Freundliche Vision“, „Traum durch die Dämmerung“ und zum Schluß drei Lieder von Loewe „Kleiner Hanshans“, „Nack“ und „Hochzeitlied“. Michael Krauß, der uns von den Wiederabenden Karl Erbs her bestens bekannt ist, begleitet am Flügel.

© Auguste Bopp-Glaser, die einheimische Konzert- und Opernsängerin, die auch eine ausgebildete pädagogische Wirksamkeit entfaltet, wird im Laufe des Winters sowohl eigene Lieder, und

Mannheimer Strafkammer.

Rechtskammer I. Sitzung vom 16. Sept. Vorsitzender: Land-...
Mit einem kurzen geschlossenen Saal am 15. Juli d. J. ein...

Am nicht mehr in den Schwarzenhof Hof zurückkehren zu müssen, wo er...

Wegen Unzufriedenheit war der Vater Emil Bach aus Wein-...

Wegen der Kaufmanns Erich Künigens wird wegen einer Verfeh-...

Am einen beträchtlichen Schaden hat der 19jährige Karl Behr...

Als solche Kammerin präsidierte die Kammerin Anna Katharina Str-...

Das 20 Jahre alte Dienstmädchen Felice Reiter aus Gengen ent-...

Der Spender Johann Strobel hat am 10. vor. Wts. im Schloß-...

Kommunales.

X. Bruchsal, 16. Sept. Die Stadt-Oberversammlung...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Schönan i. B., 16. Sept. Zur Deckung des Rohrwand-...

X. Neustadt a. d. S., 15. Sept. Der Stadtrat hat beschloffen...

X. Heilbronn, 11. Sept. Im Gemeinderat wurde die Er-...

Aus dem Lande.

r. Ladenburg, 16. Sept. Heute früh um 11 Uhr brach in dem...

X. Weinhelm, 16. Sept. Wie berichtet, war der hiesige Jagd-...

X. Karlsruhe, 16. Sept. Ein Liebespaar aus Pforzheim hat...

X. Baden-Baden, 16. Sept. Am Dienstag wurde der 124 Jahre...

Krien-Wende veranstalten wie auch mit ihren Schülerinnen...

Professor Wilhelm Bopp gedenkt im Bunde mit Konzert-...

Geheimrat Professor Willy Burmeister. Am kommenden...

Karl Löwe-Abend. Am Donnerstag, den 23. September d....

Im letzten Frankfurter Theaterbericht hat sich ein hundert-...

Das vorwiegendste Grab Nischkes. Habert einen Besuch der...

Der Historiker der Agrarwissenschaften Hermann Gehlen...

Eine neue Gesellschaft. „Kunst, Tanz und Poesie“ eröffnet am 1...

Der Historiker der Agrarwissenschaften Hermann Gehlen...

Eine neue Gesellschaft. „Kunst, Tanz und Poesie“ eröffnet am 1...

Der Historiker der Agrarwissenschaften Hermann Gehlen...

wagen eines Aufstrebenden erfuhr, etwa 20 Meter geschickt und ge-...

X. Freiburg, 16. Sept. Vor kurzem starb im Bezirkskrankenhaus...

X. Heilbronn, 15. Sept. Eine Versammlung von Landarbeitern...

X. Karlsruhe, 12. Sept. Der Kunstbändler Max Brückner...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

X. Heilbronn, 15. Sept. Der württembergische und Sandweter ge-...

Aus diesem Grunde wurde auf einen detaillierten Bericht...
Dagegen wurde festgestellt, daß die Kreisbauernkassen im Jahre...

Sportliche Rundschau.

I. Baden-Badener Reit- und Fahrturnier.

Für das am 26. und 27. September vom Internationalen Klub in...

Pferdesport.

* Der erfolgreichste Hindernisreiter ist Hr. v. Herber mit 25 Erfolgen...

* Unter den erfolgreichsten Hindernisreiter ist Hr. v. Herber mit 25 Erfolgen...

* Ein Protest gegen Segenitz und Biragel, den beiden und dritten...

* Neue Totalbestimmungen für disqualifizierte Reiter. Nach dem...

Kraffahrwesen.

Die Bescheinigung der Zulassung von Kraftfahrzeugen. Der Zu-

Radspport.

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Die Radrennen in Offen hatten bei gutem Wetter eine Massen-

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Table with 7 columns: Pegelstation am Rhein, Datum (12, 13, 14, 15, 16, 17), Bemerkungen. Rows include Badstube, Kehl, Maxau, Weinhelm, Mainz, Kraib, Köln, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbehagter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
18. September: Vielwolke, leicht Regen, veränderlich, milde.
19. September: Veränderlich, vielwolke Regen, normal temperiert, sehr windig.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Barometerstand morgens 7 Uhr mm, Temperatur in der Nacht Grad C, Tiefschlag in der Nacht Grad C, Niederschlag Liter auf qm, Höchsttemp. des vortagigen Tages Grad C, Wind, Bewölkung. Rows for 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 September.

Geschäftliches.

Eine deutsche Notendruckerei ist die Bekämpfung der Ungewissheit...

Handel und Industrie.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 16. Sept. Die Börse verkehrte in fester Tendenz. Lenz 195 G., Waggonfabrik Fuchs 425 G., Oberrhein. Elektrizitäts-Aktien 80 G. und Zellstofffabrik Waldhof 429.30 bez. Gehandelt wurden: Rhein. Elektrizitäts-Aktien zu 150% (Bezugsrecht auf neue Aktien 7 G.), ferner Aktien der Unionwerke Mannheim zu 202% und Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 1200 K per Stück.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. Sept. (Drahtb.) Die Kursbewegung in Industriepapieren gestaltete sich unregelmäßig, da sich eine gewisse Zurückhaltung und Realisationsneigung in den hoch im Kurse stehenden Aktien einstellte. Die heute erstmalig zur Notiz gelangte Aktie der Spinnerei Hamersen A.-G. Osnabrück wurde bei lebhafter Nachfrage mit 322 bez. G. notiert. Unter den Elektrizitätswerten stellten sich Siemens u. Halake bei Beginn 35% höher und zogen an der Nachbörse mit 335 bis 360 weitere 10% an. Schuckert gewannen 3%, Lahmeyer 2%. Chemische Aktien lagen schwach mit Ausnahme von Chem. Braubach, 227 plus 4%. Montanpapiere unterlagen Kurzarückgängen. Gebessert gehen Mannesmann hervor, welche gegen den Stand der Mittagsnachbörse mit 500 1/2 3/4% anwachsen. Kali Actien stiegen mit 470 1/2%. Schiffahrtsaktien bei lebhaften Umsätzen unruhig. Am Einheitsmarkt der Industriepapiere stiegen u. a. Maschinenfabr. Gritzner 10% auf 381. Je 5% gewannen Maschinenfabrik Dürr, 305, Fränk. Schuhfabrik 263 1/4, Gebr. Jungheins 370, Spinnerei Besigheim 195, Sektellerei Feist notierten 318 plus 3, Heddingerer Kupferwerke 235 plus 4%, Metallbank 253. Auslandspapiere ruhiger. Schantungbahn schwächer, Oesterreich. Staatsbahn 260 plus 20%, 5% Silbermexikaner 408 bis 403, 5% Tehuantepec 390, 4% Goldmexikaner 408, Deutsche Petroleum 1400 bis 1325, Missouri-Zertifikate 380 bis 383.

Wirtschaftliche Rundschau.

Maschinenfabrik Oberschönevide A.-G.

Die Gesellschaft, deren Aktien-Mehrheit im April in andere Hände übergegangen ist, beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, die u. a. über die Abänderung der Firma, eine Neuordnung der Entscheidung der Aufsichtsratsmitglieder und über die Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats beschließen soll. Ferner wird der Verkauf der durch den Umzug freierwerdenden Grundstücke und Gebäude, sowie die Genehmigung von Fabrikations- und Lieferungsverträgen beantragt. Anlässlich der Umgruppierung wurden Ende April in den Aufsichtsrat gewählt: Direktor Jung von der Samson-Werke G. m. b. H., die sich im Besitze der Auer-Gesellschaft befindet, ferner August Riebe von der gleichnamigen Kugellager-Fabrik in Weiskene, weiter die Herren Richard Kahn u. Direktor Hiehle von der Rheing-Rhenania-Motorenfabrik in Mannheim, sowie Dr. Arnold Libbertz.

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-A.-G. Hamburg. Die Generalversammlung setzte laut „Köln. Zig.“ die Dividende wieder auf 9% fest. Die gesamte Prämieinnahme stieg auf 18.602.810 M. (9.306.565 M.). Der Ueberschuss betrug 337.421 M. (197.437 M.). Eine Prämienrücklage sei bei den bestehenden laufenden Kosten unbedingt erforderlich.

Die deutschen Handelsbeziehungen mit Frankreich.

Die Erfahrungen, die seit Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsbeziehungen gemacht wurden, scheinen im allgemeinen recht günstig zu sein. Der „Industrie- und Handelszeitung“ wird nämlich darüber berichtet: „Die Nachfrage nach deutschen Waren ist in Frankreich sehr groß. Nur in vereinzelten Fällen haben frühere französische

Kunden, anscheinend aus politischer Abneigung gegen Deutschland, die alten Beziehungen nicht wieder aufgenommen. Das Publikum in Frankreich scheint der Aufnahme deutscher Waren keine Schwierigkeiten zu machen. Nur von der Schreibmaschinenindustrie wird berichtet, daß der Absatz deutscher Schreibmaschinen auf Schwierigkeiten stößt. Einzelne Firmen klagen darüber, daß sie infolge der gestiegenen Preise in Deutschland auf dem französischen Markt z. Zt. nicht konkurrenzfähig sind. Wieder andere weisen darauf hin, daß die deutschen Ausfuhrabgaben und die hohen französischen Einfuhrzölle der Entwicklung des Geschäftes noch hemmend im Wege stehen. Die Abwicklung der Geschäfte hat sich nach übereinstimmendem Urteil in sehr befriedigender Weise vollzogen.“

Frankreichs steigende Handelsbilanz. Der „Manchester Guardian“ bringt ein Interview mit dem französischen Finanzminister, das mit großer Deutlichkeit die überaus günstige Entwicklung zu erkennen gibt, die Frankreich seit dem Ende des Krieges durchgemacht hat. Wenn in derselben Weise wie während der letzten sieben Monate weiter geschäftet würde, könnte man innerhalb der nächsten zwei Jahre mit der vollkommenen Rückkehr der Vorkriegs-Handelsbilanz rechnen. Ein Vergleich der Exportziffern ergebe, daß die Ausfuhr seit 1919 um 72% und deren Wert um 90% gestiegen sei. Von 4000 Betrieben in der Kriegszeit, die völlig oder teilweise zerstört waren, seien etwa 3000 schon wieder im Betrieb. Sie beschäftigen 42% ihrer normalen Arbeitskräfte. Von 4.375.000 Acres Land, die im Kriege verwüstet wurden, ständen 2.350.000 bereits wieder unter Kultur. Der Notenumlauf sei nicht um einen Sou vermehrt worden in diesem Jahre, während die schwebende Schuld sich um beinahe zwei Milliarden verringert habe. Die Einnahmen des Staates überstiegen 20 Milliarden, wodurch die Ausgaben des Budgets unter Einschluss der Zinsen für die Kriegsanleihen gedeckt worden seien.

Wirtschaftsbund der Oel- und Fett-Industrie.

Ueber die Lage der deutschen Oelmühlen-Industrie hat Rechtsanwalt Willemsen dem Vorstände des Reichsarbeitsgemeinschafts für Oele und Fette einen Bericht erstattet. Gegenwärtig ist die Lage der Industrie ernst, was der Berichterstatter darauf zurückführt, daß die Regierung die Zwangswirtschaft aufzuheben beabsichtigt. Durch die freie Wirtschaft sei die deutsche Oelmühlen-Industrie dem Ruin preisgegeben, da sie neuerdings unter starkem Einfluß ausländischen Kapitals stehe. Er tritt daher für die Gründung eines Selbstverwaltungskörpers, der unter dem Namen „Wirtschaftsbund der Oel- und Fett-Industrie“ die gesamte Industrie des Oel- und Fettgebietes zusammenschließen soll und auf dessen Programm man sich im wesentlichen einschließlich der ausländischen Konzerne geeinigt hat, ein. Sehr starken Widerspruch hat der Plan allerdings beim Handel gefunden.

Bedeutender Laubholzverkauf in Siawonien.

Der Staatswald von Ivanisko wurde vor kurzen durch die Regierung in Agrar zum Verkauf gestellt. Das Höchstgebot gab die Nasicev-Industrie- u. Holzhandels-A.-G. mit rund 6.46 Mill. Kr. (Anrufungspreis 6.21 Mill. Kr.) ab. Es handelt sich um etwa 40.000 Festmeter Eichen und Buchen. Das Holz soll hauptsächlich dem französischen und italienischen Markt zugeführt werden.

Neueste Drahtberichte.

Nachhebung des Goldzolles?

* Berlin, 17. Sept. (Eig. Drahtb.) Aus dem belgischen besetzten Gebiet wird der „Textilwoche“ berichtet, daß dort die Verordnung ergangen ist, den Goldzoll für die Waren zu erhöhen, die in der Zeit von Neujahr bis 16. Januar 1920 dort eingeführt worden sind. Von den zuständigen Handelskammern und anderen Interessensvertretungen sind sofort Maßnahmen getroffen worden, um in dringlicher Form beim Reichsfinanzminister wegen einer Aufhebung dieser Verordnung vorstellig zu werden, deren Durchführung einer großen Zahl

der in Frage kommenden Firmen schlechthin unmöglich sein würde.

Änderungen des Ausfuhrabgabtarifs.

Mit dem 17. September treten auf Grund einer Bekanntmachung im vorgestrigen Reichsanzeiger wiederum Änderungen des Ausfuhrabgabtarifs in Kraft, die sich vor allem auf Webmaschinen, u. a. Maschinen für Textilien, Metalle, Holz, Schnellpressen, Druckmaschinen, Fleischmaschinen und deren Einzelteile beziehen.

Erzverrogerung der rheinisch-westfälischen Hütten-Industrie.

In der Versorgung der Hüttenwerke mit heimischen Erzen ist im August gegen Juli keine besondere Veränderung eingetreten. Die Versandanlage war zufriedenstellend, die Preislage für das ganze Jahresviertel fest. Dagegen haben die Gesteinskosten durch abermalige Steigerung der Arbeitslöhne ab 1. August eine weitere Steigerung erfahren. Luxemburg lieferte nur beschränkte Mengen im Rahmen seines Kontingents. Für den Bezug von Uebersee zeigten die Frachten weiter fallende Neigung. Die C/Preise für Qualitäts-Eisenerze veränderten sich gegenüber Juli kaum. Die Notierungen für spanische Erze fielen bis zu 50 Cents, der Einheit-Eisen in Rotterdam gegen 60 Cents Ende Juli, indische Mangane-Erze wurden ebenfalls etwas billiger angeboten, mit 22 Cents und darunter je Einheit Mangan und Tonne in Amsterdam. Dagegen kosteten kaukasische Erze etwa 48 Cents. Im allgemeinen kann man die Beobachtung machen, daß die Erze reichlich angeboten werden und die Käufer stark zurückhalten.

Die norwegische Valuta-Anleihe.

Wie „Bernisch Aktienblatt“ mitteilt, muß Norwegen für die Valuta-Anleihe in England nicht weniger als 9% Zinsen zahlen.

August Wessels Schuhfabrik in Augsburg.

München, 17. Sept. (Eig. Drahtb.) Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Fabrikationsrohgewinn 7.39 Mill. M., die Generalunkosten stellten sich auf 4.79 Mill. M., die Abschreibungen 0.78 Mill. M., sodaß ein Reingewinn von 1.82 Mill. Mark verblieb. Nach dem Vorschlage der Verwaltung sollen wieder 18% Dividende auf das erhöhte Aktienkapital verteilt werden. Das Aktienkapital beträgt nun 10 Mill. M. Die Gesellschaft hat bekanntlich die Anteile der Spieß Schuhfabrik G. m. b. H. in Stuttgart erworben und ist beteiligt an der Gründung der Lederwerke Backnang.

Hollands schwarze und weiße Listen.

Amsterdam, 16. Sept. (Jpu.) Wie Handelsblätter melden, bestehen jetzt in Holland schwarze und weiße Listen für deutsche Firmen, die von den üblichen Handelsgerichten abweisen. Auf der schwarzen Liste stehen alle deutschen Firmen, die sich gegenüber holländischen Firmen ihren vertraglichen Verpflichtungen entzogen haben. Mit diesen Firmen würde in Zukunft keine Geschäfte mehr in Holland getätigt werden. Auf der weißen Liste kommen nur Firmen vor, die sich zwar auch ihren Lieferungsverpflichtungen entzogen haben, aber später Preisnachforderungen stellten und dann die Lieferungen ausführen wollten. Mit diesen Firmen bleibt es dem eigenen Ermessen der holländischen Kaufleute überlassen, ob sie die Handelsverbindungen lösen oder fortsetzen wollen. Die Niederländische Handelskammer in Berlin will nun ein Schiedsgericht errichten, welches die schwierigen Streitfragen lösen soll. Klagen über Nichtanbahnung erteilter Aufträge seitens deutscher Firmen kommen neuerdings auch aus Italien.

Druck und Verlag: Truders Dr. Druck, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E. G. 2.

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Dettler's Backpulver



Amtliche Bekanntmachungen

Zum Handelsregister B Band X D. 3. 38, Firma „A. Wiener & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Emil Kuhn, Frankfurt a. M. III als Prokurist bestellt in der Weise, daß er gemeinsam mit dem Geschäftsführer Heinrich Fischer zur Zeichnung der Firma befugt ist. Die Prokura des Ferdinand Wöhlgenmuth ist erloschen.
Mannheim, den 14. September 1920.
Bek. Amtsgericht B. G. 4. 148

Zum Handelsregister B, Band IV, D. 3. 14, Firma „Isolation Kriegergesellschaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen:
Nach den Beschlüssen der Generalversammlungen vom 21. Juni 1919 bzw. 14. Mai 1920 soll das Grundkapital um 200.000 M. — erhöht werden. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 1.000.000 M. —. Was nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Ausgabe der 200 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 M. — werden zum Kurse von 100% ausgegeben.
Mannheim, den 14. September 1920.
Bek. Amtsgericht B. G. 4. 148

Zum Handelsregister B Band VIII D. 3. 11, Firma „Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim“ in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptst. Dornmühl wurde heute eingetragen:
Die Prokura des Richard Jaegerle ist erloschen.
Mannheim, den 15. September 1920.
Bek. Amtsgericht B. G. 4. 148

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Samsag, 13. September gelten folgende Karten:
1. Für die Bäckereien:
Best: für 750 Gramm die Brotmarke 1.
Reht: für 200 Gramm die Mehlmarte 1.
Brot: für 200 Gramm die Brotmarke B der Feinmarke in den Verkaufsstellen 801-800.
Jeder: 200 Gramm zum Preise von 202.150 das Pfund für die Feinmarke K in den Verkaufsstellen 1-1088.
Zucker-Rohrtrag: 200 Gramm zum Preise von 201.150 das Pfund auf die Süßmarke J für die in der Zeit vom 1.-10. 12. 20. 22. bei uns abgelieferten Scheißabschnitte in den Verkaufsstellen 1-1088.
Bestmatten.
Die Brotmarken werden erstmals auf die Dauer von 8 Wochen ausgegeben. Die Karten ohne Querschnitte sind für die Zeit vom 18. Oktober bis 12. November zu verwenden, diejenigen mit Querschnitten für die Zeit vom 18. September bis 12. November. Es wird dringend darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten für die Periode bis zum 12. November 1920 gelten.
Schließung der neuen Lebensmittelkarten.
Die neu ausgegebenen Lebensmittelkarten, Fleisch- und Rindfleischkarten sind bis spätestens Montag, den 20. September zur Abfertigung zu bringen. Die abgestempelten Bestellabschnitte sind im Lebensmittelamt Zimmer 33 abzuliefern und zwar am Dienstag, den 21. September die Verkaufsstellen 1-600 und Mittwoch, den 22. September von 601-1000. Rechtzeitige Abfertigung ist dringend erforderlich, widrigenfalls Beteiliger ausgeschlossen.
Städtisches Lebensmittelamt, C 7, 16/18.

Von der Reise zurück
Dr. Kiefer
Arzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
Rebelstr. 7 [588] Telefon 1283.

Von der Reise zurück.
Konrad Ott B1235
Damenschneidmeister, P 7, 1.

Musikdirektor Eugen Ehret
Klavirvirtuose (1914/18 Rps.-Musikmeister)
Unterricht a. mod. Prinzip. (Breithaupt etc.)
I. Vorgeschnitten u. Berufsspieler b. z. Belli, Partienstudium — Kammermusik — Musiktheorie
in Ref. Lindenhof, Moerlachstr. 23, Tel. 2302, B1235

Luise Schaff,
Pianistin B1202
Waldparkstraße 27a Telefon 5094.
Wiederbeginn des Unterrichts 15. September.
Neuanmeldungen werden noch entgegengenommen.

Klavier-Unterricht
erteilt Erna Eichhorn gepr. Musiklehrerin Schimperstraße 15, p. 5012

Anzüge
Ulster, Paletots, Hosen, kaufen Sie preisw. Frack- u. Gesellschaftsanzüge werd. verliehen
Kaufbar für Herrenabteilungen 03.4a Plank 1 Trappe 5

Trauringe in jeder Größe u. Schwere
Mod. Schmuck in schönster Auswahl
Alt Gold und Silber höchsten Preisen angekauft. 5131
Ludwig Gross, F 2, 4a, Marktstraße.

Damen-Hüte
in Filz, Velour usw. werden jetzt schon nach den neuesten Winterformen 1920/21. 570
Wiener u. Berliner Modelle umgepruft.
Musterformen liegen auf.
Kaufmann Joos, O 7, 20. Telefon 5936.

Jakob Bitterich
Lack- und Farbenfabrik
Mannheim
Verkaufsstelle E 5. 1
gegenüber Hotel Weinberg
Telephon 426
empfiehlt 10428
Spiritus-Fußbodenlacke gelb, rot und braun
Spirituslacke, Bernsteinlacke
Bodenschwamm und Fußbodenöl
Streichfarbige Oelfarben in allen Tönen
Pinselfür alle Zwecke
Sämtliche Malutensilien für Oel-Aquarell, Tempera- und Pastellmalerei.
Maler u. Anstreicher-Bedarfsartikel.
Fachmännische Bedienung zugerichtet.
Fabriktelephon 2712 und 318.

Geschäftsverlegung
Wein Geschäft befindet sich jetzt 5031
Schwetzingenstr. 42
Max Pfeiffer, Weinhandlung
Telephon 5128
Gross- u. Kleinverkauf von offenen Weiss- und Rotweinen
Flaschenweinen, Kognaks, Likören

Einmachtopfe 75 Lit.
S226
mit Proppen 1/2 1/4 1/2 2 Lit.
1.10 1.35 1.75 2.10

Einkochkrüge
Behrend & Co. m. b. H., P 3, 1
Herren- u. Damenhüte
werden wie neu auf mod. Formen umgearbeitet, gewaschen oder gefärbt.
Otto Abel, Hutfabrik, Friedrichsfeld
gegründet 1875. — Preisgekrönt 1902.
Annahmestellen: 10428
C 3, 19, II. St. R 6, 19, II. St. Kappelerstr. 22, II. St. Laurentiusstr. 25, II. St.

Wo kaufen Sie Herrenstoffe Futterstoffe
für 10400
Anzüge, Hosen, Paletots und Ulster gut und billig? im Engengeschäft
Krieger & Klessling
S 6, 36.

Isolierrohr 11 mm verbl. m. Muffe
M. 240 % Mtr. S155
R. G. C. 1 qmm gute Gummi-Isol. M. 95 % Mtr.
Bestellungen unter A. A. 151 an die Geschäftsstelle.

DETEKTIV
BUREAU
Privatankunft
Albert Schupp
G. m. b. H.
MANNHEIM
P 3, 1 P 8, 1
Telephon 3216
Vertrauliche Auskünfte jeder Art 534
Erlaubungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen
Belohnungsausschüttung.

Friedrich Grobe
Rohn-Bayenthal 65
Gegründet 1868

Ledertreibriemen.
Technische Lederartikel
Rund- u. Kordeltreibriemen

Neue u. geb. **Säcke**
aus Zule, für Wehl, Gerste, Fein u. Kartoffel.
A. Hannewald,
Sackfabrik, Mannheim,
Dillstr. 11-13. B1207

Nissen
Kopfkasse u. deren Brutt verfertigt radial die „Parsifal-Exzentr.“ & Planché MK. 3.50 aus der S140
Kaufmann-Druckerei
Th. v. Elchrodt, N 4, 12/14



Dugeorge

90/92 Mittelstraße 90/92

Bettuch-Halbdecken 160 cm breit Mtr. 38.—

Schlafdecken Mk 55.— 39.— 29.—

Schöne karierte Stoffe für Kinderkleider Mtr. 30.50, 34.—, 29.50, 27.50, 26.50

Moderne Blusenstreifen Mtr. 34.50, 32.50, 29.50, 26.50, 24.—

Reinwollene Cheviots marine, blau und schwarz 130 cm breit Meter 89.50

Kostüm- und Mantelstoffe 130 und 140 cm breit Meter 95.—, 83.—, 59.50, 39.50

Cheviot grau, 100 cm breit Meter 36.—

Kinderstrümpfe

Baumwolle	Gr. 3	4	5	6	7	8	9	10
billige Qualität	9.75	10.80	11.85	12.90	13.95	15.00	16.00	17.25
reine Wolle, nachlos	13.25	15.00	16.75	18.50	20.00	21.75	23.50	25.25

Kinderschürzen blau/woll getupft, Kaffee, mit schöner Garnierung und Tasche Gr. 45 50 55 60 65 70 75 80
10.445 18.00 20.00 22.00 24.00 26.00 28.50 30.75 33.00

Damen-Blusenschürzen waschechte Stoffe, beste Verarbeitung 45.—, 49.50, 54.50, 58.—, 27.50

Offene Stellen

Erster Buchhalter

per sofort oder spätestens per 1. November gesucht. 10408

Rührige Vertreter

(nach Damen) zum Betrieb von Buchvertrieben dauernde Stellung bei bestem Verdienst gesucht. 639

Maschinenfabrik Mannheims sucht für ihre Buchhaltung einen in Buchhaltungsarbeiten durchaus erfahrenen tüchtigen

Beamten

Angebote unt. J. P. 165 an die Geschäftsstelle. 10386

Elektrotechniker

für Ausarbeitung von Schalttafelentwürfen sofort gesucht. 639

Technische und kaufmännische Materialkenntnisse unbedingt erforderlich.

Schriftliche Angebote an 639

Stoiz G. m. b. H. Mannheim-Neckarau.

Stenotypistinnen

zur allerersten Stelle. 10410

Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten

W. Landes Söhne, Hauptbüro Lindenhof

Schneiderinnen

für feine Maßschneiderei sucht. 10340

A. Loewenthal, Heidelberg.

Bürofräulein

auch Anfängerin für Büro-Geschäft sofort gesucht. 639

Lehr-Fräulein mit Kenntnissen auf Schreibmasch. für Büro gesucht. 639

Lehr-Fräulein

mit Kenntnissen auf Schreibmasch. für Büro gesucht. 639

Alleinmädchen

auf 1. Okt. gesucht. 639

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. 639

Kindergärtnerin

über gebildet. Fräulein. 639

Mädchen

in Küche und Haus. 639

Küchenmädchen

per sofort oder per 1. Oktober gesucht. 639

Einkäufer

sucht Stelle. 639

Tücht. Mädchen

für Haushalt auf 1. Okt. gesucht. 639

Anständiges

Mädchen. 639

Alleinmädchen

auf 1. Oktober gesucht. 639

Mädchen

für f. Haushalt. 639

Für Hamburg

sucht ein Mädchen. 639

Mädchen

bes in allen hausarbeiten. 639

Mädchen

bes in allen hausarbeiten. 639

Dienstmädchen

sofort od. zum 1. Oktober. 639

Mädchen

bes in allen hausarbeiten. 639

Frau oder Mädchen

für einige Vornachmittagsstunden. 639

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen. 639

Mädchen

für Küche und Haus. 639

Mädchen

sofort od. per 1. Okt. 639

Köchin

sofort od. per 1. Okt. 639

Mädchen

das gut kochen kann. 639

Mädchen

für die Zimmerarbeit. 639

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit. 639

Saubere Waschfrau

sofort gesucht. 639

Kindergärtnerin

über gebildet. Fräulein. 639

Mädchen

in Küche und Haus. 639

Stellen-Gesuche

Grüßener, unermüdet. 639

Einkäufer

sucht Stelle. 639

Küchenmädchen

per sofort gesucht. 639

Stenotypistin

perfekt und mit allen. 639

Perfekte Stenotypistin

(Küchen) mit 100. 639

Fräulein sucht

Stellung als. 639

Direktive

in ein. best. Konfektions- 639

Flicken

geht ins Haus. 639

Gebild. Mädchen

17 Jahre alt, möchte sich. 639

Verkäufe

von 543. 639

Verkäufe

Häusern aller Art. 639

Industrie-Objekte

Bauplätze etc. 639

Eckhaus

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Haus

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Cutaway

sofort neu, mittlere. 639

Wohn-u. Geschäftshaus

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Haus

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Wohn-u. Geschäftshaus

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Wohnhaus

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Bäckerei

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Flechterhande

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Garten

in der Nähe d. Stadt. 639

Gebr. Schrank

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Diwan

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Kinderwagen

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Handnähmaschine

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Pianoforte

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Reinrassig. Teckel

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Hund

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Kauf-Gesuche

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Zigarrengeschäft

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Haus

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Kauf-Gesuche

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Haus

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Miet-Gesuche

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

2 Militär-Mäntel

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Neuer Anzug

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

2 möblierte

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

4-Zimmer-Wohnung

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Landhaus

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Wohnungstausch

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Wohnung in Mannheim

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Möbl. Wohnung

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

möbl. Zimmer

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Größ. leer. Zimmer

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Möbel

Auto

8/20 PS., Benz, in denkbar bester. 639

25 Eisenfässer

gebraucht, haben abzugeben. 10445

Strebelwerk G. m. b. H.

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Geschäft

zu kaufen. 639

Alte Gebisse

zu kaufen gesucht. 639

Möblierte Zimmer

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Möbel

zu kaufen gesucht. 639

Dipl. Schreibtisch

zu kaufen gesucht. 639

Herrn- u. Damenrad

zu kaufen gesucht. 639

Herren-Fahrrad

zu kaufen gesucht. 639

Suche Küchenabfälle

zu kaufen gesucht. 639

Weinstube

sofort oder später gesucht. 639

Werkstatt

möglichst mit Einrichtung. 639

Werkstatt

mit elektr. Licht. 639

Unterricht

Nachhilfe und Aufsicht. 639

Wohnungstausch

Charlottenburg-Mannheim. 639

Wohnung in Mannheim

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

Möbl. Wohnung

mit 10 Zimmern u. 2 Bädern. 639

möbl. ein od. zwei Zimmerwohnung

zu kaufen gesucht. 639

Lagerhalle

zu mieten oder zu kaufen. 639

Suche eine

3 bis 4 Zimmer-Wohnung. 639

möbl. Zimmer

in Nähe des Bahnhofs. 639

Wohnungs-Tausch

Heidelberg-Mannheim. 639

Möblierte Zimmer

einzelne, sowie Wohn- u. Schlafzimmer. 639

Neigungsehe

eingetragene, können zu. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

Junger Mann, 26 J., alt. 639

Heirat

National-Theater Mannheim.
Freitag, den 17. September 1920. 30
2. Volksvorstellung:

Undine
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Freitag, den 17. September 1920
Zum ersten Male:

Vor Sonnenaufgang
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

National-Theater.
Am Mittwoch, den 22. September findet im National-Theater eine Aufführung von

Die Menschenfreunde

Drama in 3 Akten von Richard Dehmel zum Preise von 200, 4.50, 3.50 u. 1.50 für den Platz bzw. 25, 10 u. 5 Pf. werden den Gewerkschaften Mannheims überlassen, das weitere Viertel wird an Einzelpersonen auf schriftliche Bestellung abgegeben. Die Zustellung von Einzelkarten an Einzelbesteller erfolgt durch Verlosung. Einzelbestellungen müssen bis spätestens Samstag, den 18. September, nachmittags 5 Uhr schriftlich durch Postkarte mit Rückantwort an die Theaterkasse eingereicht werden.

Die Ausgabe der angelegten Karten erfolgt am Dienstag, den 21. September während der Rollensunden an der Theaterkasse.
Mannheim, den 17. September 1920.
Die Intendanz.

Künstlertheater Apollo.
Heute. Das neue Varieté-Programm
Abend 7 Uhr: „Die lustigen Heidelberger“.

KL Kammer-Lichtspiele
Planken, D 2, 6 Tel. 287

Ab heute 2 große erstkl. Schlager!

Die Glücksfalle
S148 Filmschauspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin
Lotte Neuman



Ferner Fortsetzung der Detektiv-Serie
„Der Fürst der Nacht“
in dem groß. Abenteuer-Drama — 5 Akte

Spuk auf Schloß Kitay
Anfang 1/4, Sonntags 1/2 3 Uhr.

Deutschnationale Volkspartei.
Sonntag, den 19. September

Ausflug nach Weinheim.
Treffpunkt 4 Uhr in der Fuchs'schen Mühle.
Mit zahlreicher Beteiligung bitte! 10460
Der Vorstand.

Moderne Tänze in A 2, 3
zu erlernen. Eleg. Salon. Unterricht jederzeit. Samstag beg. Kursus. Tel. 1558.

Am 1. Oktober beginnt in meinen Unterrichtsstunden (Ballhaus) wieder ein schöner gut bürgerlicher 10430

Privat-Tanzkurs
Schonplan umfasst alle üblichen u. modernsten Tänze. 10430
Lud. Pflumm
Spitzenstraße 5
Telephon 3908.

Anker die deutsche Registrierkasse
Diese Woche S81
grosse Ausstellung
im
Hotel Kaiserhof, Mannheim, P 4, 5.
G. MERKLE,
Alleinverkauf für Baden.

Heute Freitag
und folgende Tage, der kolossalen Nachfrage wegen, bleibt

Sumurun

auf dem Spielplan zu
gewöhnlichen Preisen
12 Mann Orchester.

Vorverkauf Zigarrenhaus Schneider gegenüber Union-Theater.



Colosseum

Nur 4 Tage! Ab Freitag, den 17. September! Nur 4 Tage!

In beiden Theatern: Das grosse, fesselnde Sensations-Schauspiel

Die lebende Fackel

Neu für Mannheim! oder: Das geheimnisvolle Schloß. 6 spann. Akte!

Als zweiter Schlager im COLOSSEUM | Als zweiter Schlager im WALHALLA
PAUL HEIDEMANN | **ALWIN NEUSS**
BADEBUBI | **Verbrechen u. Liebe**
S233 Lustspiel in 3 Akten. | Drama in 4 Akten.

Walhalla

Ausstellung
zur Bekämpfung der 10402
Geschlechtskrankheiten
Mannheim, Turnhalle K 6
Sonntag, den 19. letzter Tag.

Ab heute!

Das Drama von Glossow

Ein Filmschauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von H. Courths-Mahler. Dieser Film wird sicherlich bei jedem Kinofreund, der die Courths-Mahler-Romane kennt, regen Interesse entwickeln, zumal wie in dieser Saison die Mehrzahl dieser Romane im Film bringen werden. — In den Hauptrollen nur Schauspielerinnen und Schauspieler der ersten Berliner Theater.

Hella Moja
die beliebte Filmschauspielerin in

Die Glasprinzessin
oder
Die Wohltäterin des Arbeiters

Ein Drama in 4 Akten. S244

Anfang 5 Uhr. Letzte Vorstellung 7.30 Uhr

Schauburg

Steuerkurszettel
S233
liegen in unserer Geschäftsstelle, E 6, 2 unentgeltlich zur Einsicht offen.
Mannheimer General-Anzeiger.

Nähmaschinen
repariert Knudsen, E 7, 3, Tel. 3493. S135

Patente G. M.
Anzahlung, Anmelde, prompt und billigst. Patenten Inhabern ist die An- u. Verkauf von Erfindungen u. Ideen.

Palast-Theater
Grosses
Doppel-Programm!

Der Ochsenkrieg
Ein Drama aus den oberbayerischen Alpen in 5 packenden und ergreifenden Kapiteln nach dem vielgelesenen, gleichnamigen Roman von **Ludw. Ganghofer**

Klar und scharf sind die Typen der Bergbewohner gezeichnet, wunderbar die Natur-Aufnahmen, wichtig die Massen-Szenen. S242a

Carola Toelle
in dem ersten Film ihrer Serie 1920/21

Tötendes Schweigen
Schauspiel in 4 Akten

Ein hochdramatischer Film, in dem Carola Toelle Beweise ihrer grossen künstlerischen Begabung gibt.

Spieldauer 2 1/2 Stunden
5-7 1/2, 7 1/2-10 Uhr, Sonntags u. Sonntags Anfang 3 Uhr
Verstärktes Künstler-Orchester

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. S2

Revolution-CITRINA
(Fussbodenbeize)
Wachsglanzbeize
f. Parkett, Linoleum, Steinhölzer, alle Arten Holzsubstanz, gelb, rot, braun, orange, grün. S128
Beides Massenanbieter für Wiederverkäufer!
Alleinige Fabrikation
A. Baab, Kaiserlautern.

Gramola
Besten Salon-Apparat in bekannter Qualität wieder preiswert S41



Gramophonhaus **L. Spiegel & Sohn**
Heidelbergerstr. 6 7, 9
Marktplatz H 1, 14.

Brennholz

la. Qualität, sehr trocken, liefern wir prompt. Speziallieferungen für Zentralheizungen und Gewerbe.
Für Beförderung aller rationierten Brennstoffe haben wir uns bestens empfohlen. S128

Bögler & Co., G. m. b. H.
Kohlenhandlung
Tel. 7905 Karl Ludwigstr. 20-30 Tel. 7740

la. Buchen-Brennholz.
elefantartig, grob gespalten, jetzt noch
Mk. 18.— der Zentner
bei Keller, Minzschlamm 25-Zentner.
Heinrich Müller, Holzhandlung.
Telephon 7208. 10450

Tätowierungen
ausgeführt unter
sterilster
Bedingung
von
einem
mit
vielen
Jahren
erfahrenen
Künstler
aus
München, der
die
Liebe
habe
auf
die
Kunst
der
Tätowierung
gelegt
München, der
C. J.

Ich
bin
altes
Rasier-
Klinge
Querhahn
Es haben in allen eracht. Geschäften, direkt nur an Wiederverkäufer. S128
Ludw. Ganghoferstr. 6 u. 8
Schramberg (Württemberg.)

Goldnift
berühmt beständig
nach Hart, geradlinig
in Stahl- u. Ziegeln.

Pianos
in Kauf u. Miete
bei S112
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.